Kl. 65

Zickzack-Nähmaschine

Anleitung zum Gebrauch

ANLEITUNG

zum Gebrauch der

Zickzack-Nähmaschine

NAUMANN 65

Ausführungen der Oberteile NAUMANN 65

65-1 für Gerade-, Zickzack- und Ziernähte sowie Saumarbeiten. (Die Ausstattung von 65—1 wird bei sämtlichen Ausstattungsarten ohne besondere Berechnung mitgeliefert.)

65-2 wie **65-1** und zusätzliche Ausstattung für Lochstickerei.

65-3 wie **65-2** und zusätzliche Ausstattung für Biesennäherei.

65-4 wie **65-3** und zusätzliche Ausstattung für Augenknopflochnäherei.

65-5 wie **65-1** und zusätzliche Ausstattung für Biesennäherei.

65-6 wie **65-1** und zusätzliche Ausstattung für Augenknopflochnäherei.

65-7 wie **65-1** und zusätzliche Ausstattung für Biesen- und Augenknopflochnäherei.

Das Oberteil 65—1 bis 65—7 kann für folgende Möbel geliefert werden:

Maschine nicht versenkbar mit Kniehebel für Möbel 20.
Maschine versenkbar mit und ohne Kniehebel für Möbel 204.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Allgemeines 5
2. Auslösen des Nähwerkes 5
3. Tretübung 6
4. Herausnehmen der Kapsel und Spule 7
5. Das Spulen 8
6. Einlegen der Spule in die Kapsel 10
7. Einlegen der Kapsel 10
8. Etwas über Nadel und Faden 11
9. Einsetzen der Nadel 12
10. Einfädeln des Oberfadens 13
11. Fadenholen 15
12. Die richtige Naht 15
13. Oberfadenspannung 16
14. Unterfadenspannung 17
15. Stichsteller und Rückwärtsnaht 18
16. Einstellen des Zickzackstiches 19
17. Nähfußdruck 21
18. Fehler infolge falscher Bedienung 21
19. Gründliche Reinigung des Greifers 22
20. Pflege der Maschine 24
21. NAUMANN 65—1, Ausstattung für Gerad-, Zickzack- und Ziernähte 28
22. Anleitung zum Sticken und Stopfen 49
23. NAUMANN 65—2, Ausstattung für Lochstickerei . 61
24. NAUMANN 65—3, Ausstattung für Biesennäherei 65
25. NAUMANN 65—4, Ausstattung für Augenknopflochnäherei 72
26. Sonderzubehör 76

Ob Sie schon maschinenähen können oder nicht, **beginnen Sie hier mit dem genauen Studium der**

NAUMANN

1. Allgemeines

Man lese diese Anleitung genau durch und führe erst dann jede Handhabung an der Maschine aus. Dabei nie Gewalt anwenden! Wenn man sich eingehend davon überzeugt hat, daß alle Punkte dieser Anweisung ohne Ausnahme genau befolgt worden sind, und die Maschine arbeitet infolge der Länge der Zeit oder durch unsachgemäße Bedienung nicht einwandfrei, dann gehe man nicht zu irgendeinem beliebigen Mechaniker, sondern zu der Verkausstelle, bei der man diese Maschine gekauft hat. Sie erhalten dort die Anschrift des Vertragsmechanikers.

2. Auslösen des Nähwerkes

Bild 1

Wird der Knopf a mit der rechten Hand in Pfeilrichtung 1, also auf sich zu, gedreht, bis man einen Anschlag spürt, und das Handrad dabei mit der linken Hand festgehalten, so wird das Nähwerk ausgeschaltet. — Sie können also spulen, ohne die Näharbeit fortnehmen und den Faden ausfädeln zu müssen.
Wird der Knopf a in Pfeilrichtung 2, also von sich weg, gedreht und festgezogen (Handrad festhalten!), so läuft das Nähwerk beim Treten mit.

3. Tretübung

Man schalte das Nähwerk (siehe Abschnitt 2) aus, drehe mit der rechten Hand das Handrad auf sich zu und lasse die Füße den Bewegungen des Trittes folgen. Hierbei ist zu beachten, daß ein gleichmäßiger Gang des Gestellrades erzielt wird. Ist man mit dem Bewegen des Trittes vertraut und kann die Maschine in Gang setzen, ohne daß sich das Gestellrad in verkehrter Richtung dreht, dann wird die Auslösevorrichtung festgestellt, die Maschine zum Nähen vorbereitet.

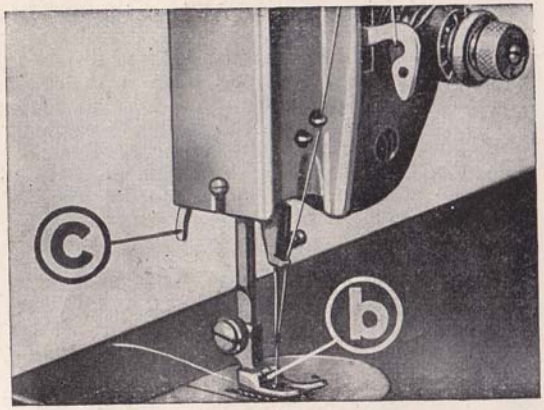

Bild 2

Man lege ein Stück Stoff unter den Nähfuß b, lasse diesen durch Senken des Hebels c auf den Stoff herunter und arbeite in dieser Weise mit der uneingefädelten Nadel, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat. Hierbei ist zu beachten, daß der Stoff nicht gezogen wird, weil hierdurch die Nadel brechen kann. Weiter ist darauf zu achten, daß das Nähwerk nie in Bewegung gesetzt wird, wenn der Nähfuß herabgelassen ist, ohne daß sich Stoff darunter befindet.

Nach Beendigung jeder Naht ist der Stoff nach hinten wegzuziehen, weil sonst die Nadel verbogen wird. Wesentlich ist, darauf zu achten, daß der Fadenhebel nach Beendigung jeder Naht in seiner höchsten Stellung steht.

4. Herausnehmen der Kapsel und Spule

Wenn die Nadel auf dem höchsten Punkt steht, öffne man die Kapselklappe d, hebe sie vorsichtig ganz auf und ziehe die Kapsel heraus. Die Spule fällt von selbst aus der Kapsel,

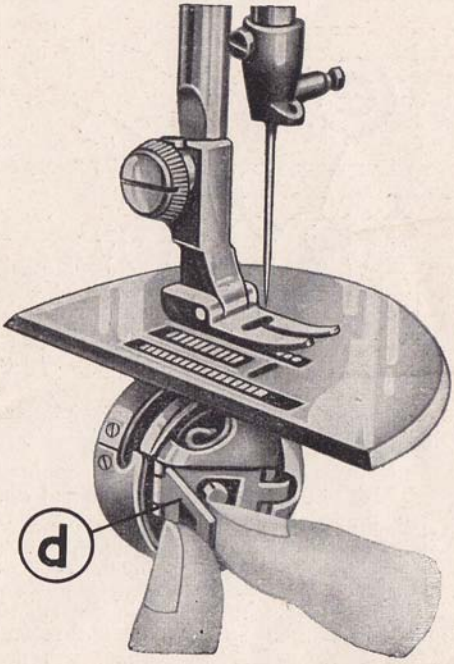

Bild 3

sobald die Kapselklappe wieder zurückgeschnappt ist. Die Kapsel mit Spule wird von unten, bei Versenkmaschinen durch die Muldenöffnung herausgenommen.

5. Das Spulen

Man löse das Nähwerk aus (siehe Abschnitt 2) und führe den Faden von der vorderen Garnrolle hinter die Spulenklappe f (Bild 5), deren Arm dem Faden als Leitsteg dient; dann weiter von links nach rechts zwischen die Klemmschei-

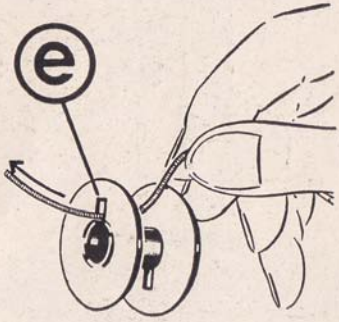

Bild 4

ben g der Fadenführung, die auf der Grundplatte der Maschine befestigt ist. Darauf ziehe man das Ende des Fadens von innen nach außen durch einen der beiden Spuleneinschnitte e (Bild 4) und stecke die Spule so auf die Spulerwelle, daß der darauf befindliche kleine Stift in den Einschnitt der Spule zu liegen kommt. Dann drücke man den Spuler gegen das Handrad, bis er einklinkt, drehe dieses mit der Hand auf sich zu und beginne zu treten. Das heraushängende Ende des Fadens halte man in der Hand, bis der Spuler einige Umdrehungen gemacht hat, und reiße es dann ab. Sobald die Spule gefüllt ist, schaltet sich der Spuler

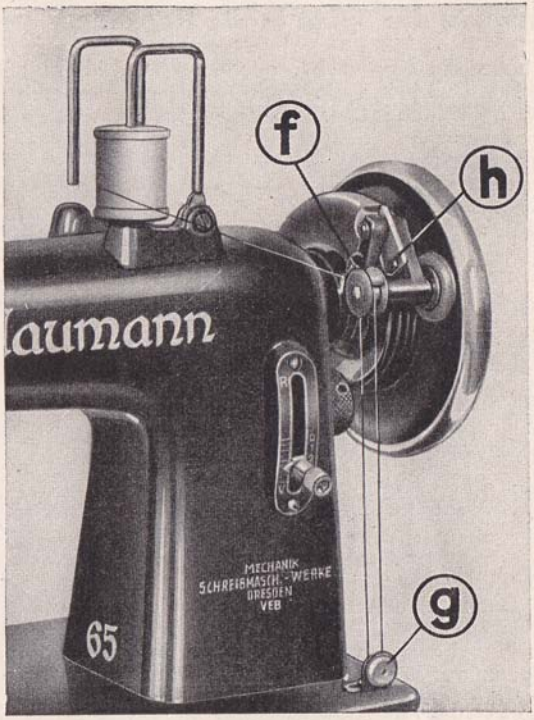

Bild 5

selbsttätig vom Handrad ab. Dann nehme man die Spule herunter und schalte das Nähwerk wieder ein (siehe Abschnitt 2). Wenn aus irgendeiner Ursache der Druck des Gummiringes gegen das Handrad nicht mehr genügt, ist die Schraube h zu lösen. Darauf drücke man den Spuler leicht gegen das Handrad und ziehe die Schraube h wieder fest.

6. Einlegen der Spule in die Kapsel

Man halte die Kapsel bei geschlossener Klappe mit der linken Hand und lege die Spule ein. Der Faden muß dabei in der Pfeilrichtung über die Spule laufen, wie es Bild 6

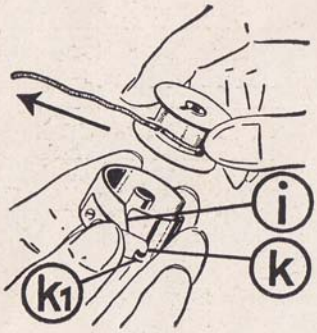

Bild 6

zeigt. Dann führe man den Faden in den Einschnitt i der Kapsel und ziehe ihn unter die Spannungsfeder in den Schlitz k, und zwar so weit, bis er sich in der Aussparung k_1 der Spannungsfeder befindet. Zieht man jetzt am Faden, so beginnt die Spule sich zu drehen, und zwar entgegengesetzt der Abzugsrichtung des Fadens.

7. Einlegen der Kapsel

Man fasse die Kapsel, in die der Unterfaden ordnungsgemäß eingefädelt ist, mit der linken Hand und öffne dabei die Kapselklappe d. Nun schiebe man die Kapsel mit der Spule auf den Zapfen m des Greifers und beachte dabei,

daß die Anschlagnase n der Kapsel in die Aussparung o paßt. Die Kapsel muß so weit auf den Zapfen geschoben werden, bis sie Widerstand findet. Dann läßt man die

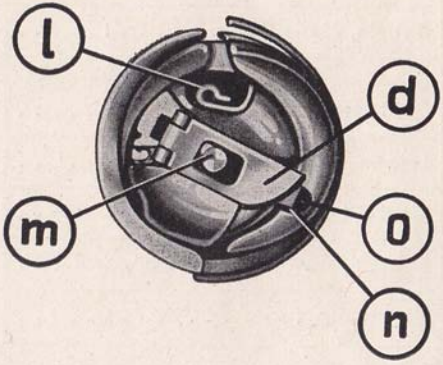

Bild 7

Klappe d los, so daß sie selbsttätig einklinkt. Es ist darauf zu achten, daß der Faden frei nach außen hängt, also nicht von der Kapsel eingeklemmt wird.

8. Etwas über Nadel und Faden

Die Wahl des richtigen Fadens und der passenden Nadel ist sehr wichtig. Der Nähfaden (Oberfaden und Unterfaden) soll etwa so stark sein wie der Faden des Gewebes, das verarbeitet werden soll.

Die Nadel wiederum ist der Stärke des Nähfadens entsprechend auszuwählen. Man benütze zur Kl. 65 die Nadelsorte 1738 nach folgender Tabelle:

Nadelsorte 1738 Nr.	Arbeiten	Baumwoll-Zwirn-Nr.
6–10	für feinste Stickereien	Masch.-Stopfg.
11–12	Batiste, Mulle, Tülle	100–150
13	Sehr feine Leinen, feiner Kaliko, feine Seidenstoffe	80–100
14	Leinen, Seidenstoffe	60–80
15	Grobe Leinen, starke Seidenstoffe . .	50–60
16	Feine Wollstoffe, Lederstepperei . . .	30–50
17–18	Wollstoffe, Tuche	20–30

Beim Verarbeiten von Nähseide Nr. 100 ist eine Nadel Nr. 15 zu verwenden.

9. Einsetzen der Nadel

Zum Einsetzen einer neuen Nadel bringe man die Nadelstange in ihre höchste Stellung, drehe die Schraube p (Bild 8) etwas heraus und führe die Nadel in den Halter ein, bis sie oben anstößt, und ziehe die Schraube p wieder fest. Die **lange** Rille der Nadel muß **nach vorn,** die **kurze** muß **nach hinten stehen. Das Öhr muß quer zur Maschine liegen.** Um die einwandfreie Nadelstellung leicht prüfen zu können, bediene man sich der jeder Maschine beigegebenen Nadelklemme. Diese wird von unten auf die Nadel geschoben, bis sie ungefähr das Öhr verdeckt (siehe Bild 8). Man beachte dabei, daß sich die Klemme fest an die beiden Rillen der Nadel anlegt. — In dieser Stellung schnappt

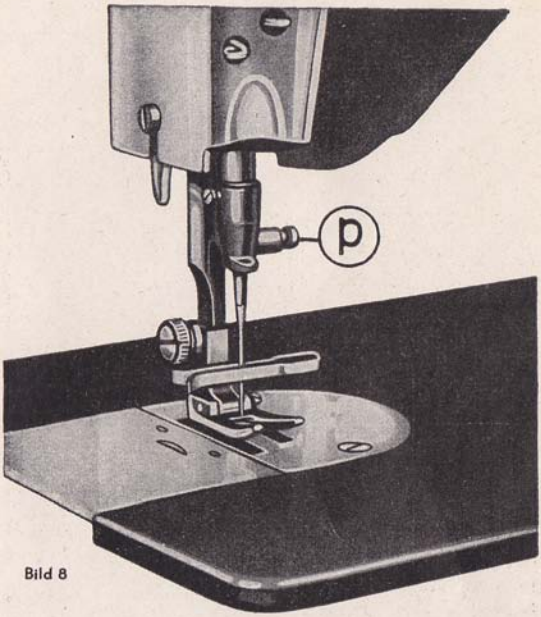

Bild 8

die Klemme leicht ein. Die Nadel ist vorschriftsmäßig eingesetzt, wenn die Klemme genau in der Längsrichtung der Maschine steht.

10. Einfädeln des Oberfadens

A) Der Faden wird von der Garnrolle von rechts nach links durch das Loch des Stiftes q (Bild 9) gezogen und in die Vorspannung r eingeführt. Dann läuft er durch die beiden Spannscheiben s, wobei der Faden in die Fadenregulierfeder t gehängt wird. Nun führe man den Faden unter den Regulierbügel u und von rechts nach links durch das Loch

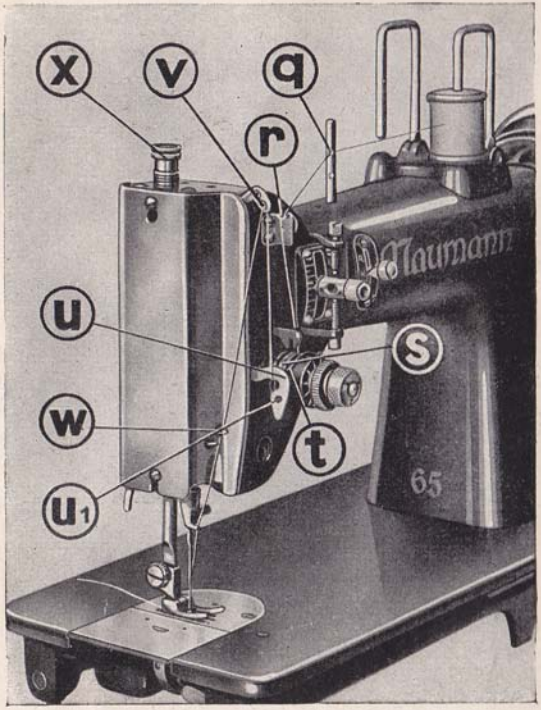

Bild 9

des Fadenhebels v und darauf durch die Fadenöse w und durch die Führung des Nadelhalters. Das Einfädeln in die Nadel erfolgt von vorn nach hinten. Der Faden soll etwa 10 cm aus dem Öhr heraushängen, wenn der Fadenhebel v in seiner höchsten Stellung steht.

B) Beim Sticken und Stopfen wird der Faden nicht unter den Regulierbügel U, sondern durch das Fadenloch U_1 geführt.

11. Fadenholen

Bevor man mit nähen beginnt, halte man den eingefädelten Oberfaden locker in der linken Hand, drehe das Handrad einmal herum auf sich zu und ziehe den Oberfaden etwas an, wodurch der Unterfaden heraufgeholt wird. Der Fadenhebel muß dabei wieder seinen höchsten Stand erreichen. Nun lege man beide Fadenenden nach hinten und behalte sie in der Hand, bis die ersten Stiche gebildet sind, oder klemme sie mit dem Stoff unter den Nähfuß.

12. Die richtige Naht

Nachdem man einige Probenähte hergestellt hat, prüfe man, ob diese dem Bilde entsprechen, das heißt, die Naht muß von oben und unten gleich aussehen (Bild 10). Das ist dann

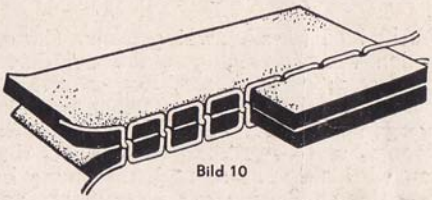

Bild 10

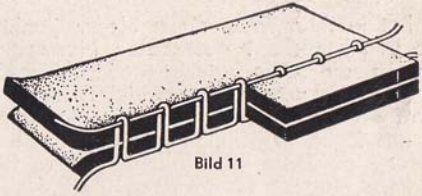

Bild 11

erreicht, wenn die Verbindung des Ober- und Unterfadens in der Mitte der Stofflage bzw. des Stoffes erfolgt.
Tritt die Verschlingung der Fäden an der Oberseite deutlich in Erscheinung (Bild 11), so ist die Oberfadenspannung zu stark und die Unterfadenspannung zu schwach (siehe Abschnitt 13 und 14). Tritt die Verschlingung an der Unterseite

der Naht (Bild 12) hervor, so ist die Unterfadenspannung zu stark oder die Oberfadenspannung zu schwach (siehe Abschnitt 13 und 14).

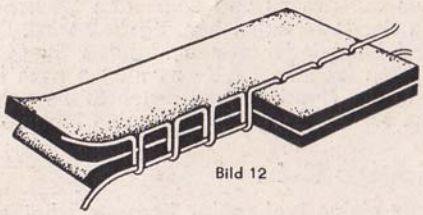

Bild 12

13. Oberfadenspannung

Die NAUMANN 65 ist mit zwei getrennt einregulierbaren und wirkenden Fadenspannungen, die auf einem gemeinsamen Befestigungsbolzen sitzen, ausgestattet. Die Fadenspannung besteht aus einem feststehenden Mittelstück y (Bild 13), gegen das zwei verschieden regulierbare Spannungsscheiben s_1 und s_2 gedrückt werden. Für die normalen Näharbeiten wird die vordere Fadenspannung benutzt, die zur leichteren Einregulierung mit einer Skala versehen ist.

Die Skala hat in ihrer Mitte einen Normalpunkt 0. Ist der Stift z des Drehknopfes 1 auf diesen Normalpunkt 0 eingestellt, so ist die Oberfadenspannung für mittelstarken Faden (etwa 60 er), mittelstarke Nadel (Nr. 14) und mittelstarken Stoff passend. Rechts von dem Normalpunkt 0 befindet sich das Zeichen +. Eine Drehung des Knopfes 1 in dieser Richtung stellt die Oberfadenspannung für stärkeren Faden, stärkere Nadel und stärkeren Stoff ein. Umgekehrt liefert eine Drehung in der Richtung — die richtige Oberfadenspannung für schwächeren Faden, schwächere Nadel und schwächeren Stoff. Der vordere Drehknopf 2 dient zur Regulierung der zweiten Fadenspannung, wobei eine Drehung nach rechts die Spannung erhöht und nach links die Spannung abschwächt.

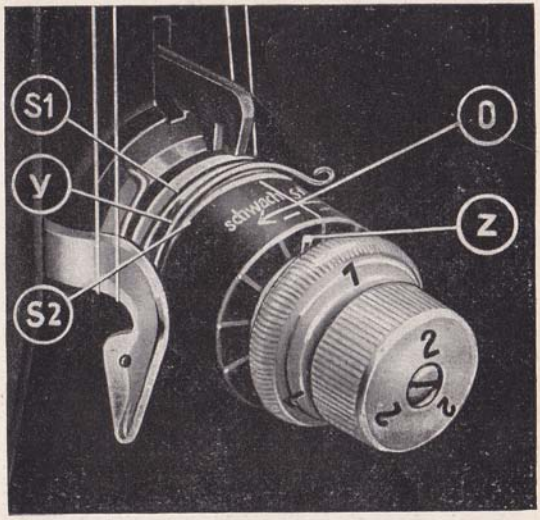

Bild 13

14. Unterfadenspannung

Die vom Werk eingestellte Unterfadenspannung ist geeignet für verschiedene Näharbeiten und Garnsorten, so daß es für die Näherin empfehlenswert ist, sich mit der Stärke dieser Spannung gefühlsmäßig vertraut zu machen, indem sie die Spulenkapsel in die linke Hand nimmt und mit der rechten den Faden zieht, um gefühlsmäßig zu ermessen, wie die Spannung sein soll. Kleine Spannungsänderungen, die sich von Fall zu Fall notwendig machen können, werden reguliert, indem man die Spannungsfederschraube B mittels des beigegebenen Schraubenziehers

Bild 14

etwas heraus-, also nach links herum, dreht. Man hüte sich, die Schraube zu weit herauszudrehen, weil dadurch eine viel zu schwache Unterfadenspannung eintritt und außerdem die Gefahr besteht, daß der Oberfaden an der hervorstehenden Spannungsfederschraube hängen bleibt. Ist die Spannung etwas zu schwach, so drehe man die Spannungsfederschraube B nach rechts herum (Bild 14).

15. Stichsteller und Rückwärtsnaht

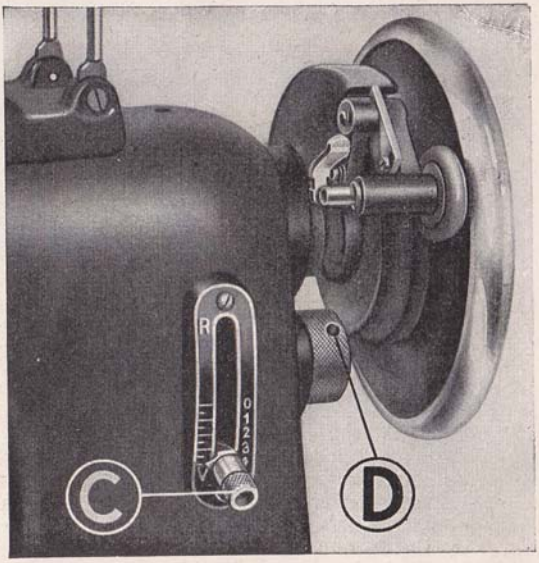

Bild 15

Mittels des Stichstellers läßt sich die Länge der Stiche von 0—4 mm einstellen, indem man den Stichsteller nach unten bewegt. Hat man die gewünschte Stichlänge erreicht, wird

der Knopf C hineingedreht, bis er an die Stichstellerbahn anschlägt. — Dieses Festschrauben ist für den Rückwärtsstich wichtig. Will man mit der gleichen Stichlänge rückwärts nähen, drückt man den Knopf C nur nach oben über 0 hinaus, bis er anstößt. — Geht der Stichsteller zu straff oder zu locker, kann man mit dem beigegebenen Stift seine Gängigkeit regulieren. Der Stift wird in das Loch D des Stellringes gesteckt (Bild 15). Dreht man den Stellring nach rechts, läßt sich der Stichsteller strenger bewegen, nach links dagegen lockerer.

16. Einstellen des Zickzackstiches

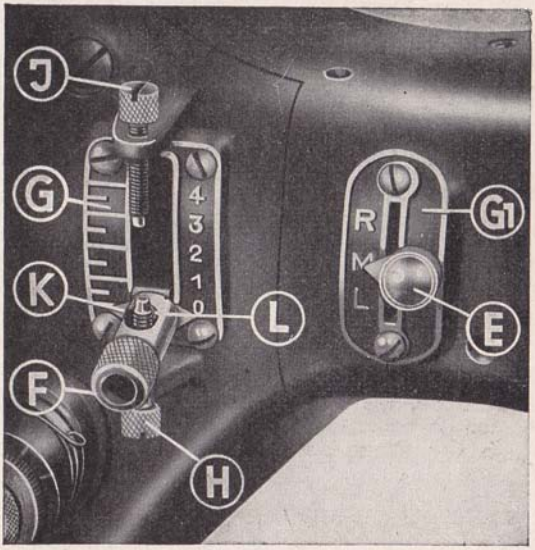

Bild 16

Mit der NAUMANN 65 läßt sich der Steppstich in drei verschiedenen Lagen ausführen, mit linker, mittlerer und rechter Nadelstellung. Zu diesem Zweck stellt man den Knopf E der Skala G 1 (Bild 16) jeweils auf die gewünschte linke, mittlere oder rechte Nadelstellung und den Griff F auf die Stellung 0. Um den Steppstich auf Zickzackstich umzustellen, bedient

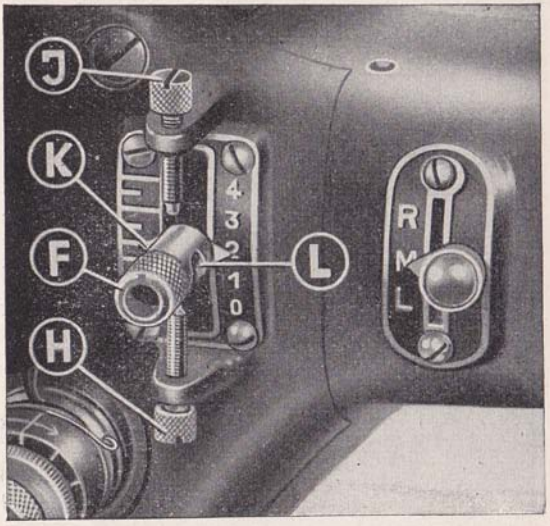

Bild 17

man sich des Griffs F (Bild 16). Die Zahlen der Skala G bezeichnen die Zickzackstichbreite von 0—4 mm. Ober- und unterhalb der Skala befinden sich zwei verstellbare Anschlagschrauben H und J, die die Breite des Zickzackstiches begrenzen.

Will man beispielsweise eine Ziernaht mit einer Zickzackstichbreite von 2 und 3 mm ausführen, so wird zunächst der Zeiger K auf die Zahl 2 gestellt (Bild 17), dann dreht man

den Griff so, daß die Bohrung L waagerecht steht (Bild 17), und verstellt die Anschlagschraube H bis zum Griff F. Hierauf stellt man den Zeiger K auf 3 und wiederholt dasselbe wie oben beschrieben mit der Anschlagschraube J.

Will man wieder auf den Steppstich übergehen oder mit einer Zickzackstichbreite von 4 mm arbeiten, dreht man den Griff F, daß die Bohrung L senkrecht steht. (Wichtig für Knopflochnäherei!) Nun kann man den Zeiger K von 0—4 mm beliebig verstellen, wie es Bild 16 zeigt, ohne daß man die Anschlagschrauben zurückdrehen muß. Mit Hilfe des Knopfes E der Skala G 1 (Bild 16) kann man Zickzackstiche außerdem mit linkem, mittlerem und rechtem Nadelausgangspunkt nähen. Das ermöglicht die Anfertigung einer ganzen Reihe verschiedener Ziernähte.

17. Nähfußdruck (Bild 9)

Der Nähfußdruck muß der Stoffart angepaßt werden. Beim Nähen von feinen Seidengeweben oder leichten Stoffen vermindert man den Druck durch Herausdrehen der Schraube X (Bild 9). Starke oder harte Stoffe verlangen mehr Druck, deshalb wird in diesem Falle die Schraube X durch Rechtsdrehung hineingeschraubt. Der Druck muß mindestens so stark sein, daß er verhindert, daß das jeweils unter dem Nähfuß liegende Nähgut mit hochgehoben wird, wenn die Nadel hochgeht.

18. Fehler infolge falscher Bedienung

Spannungsfehler:

Oberspannung zu stark oder Unterspannung zu schwach. Unterspannung zu stark oder Oberspannung zu schwach.

Fadenreißen:

Fadenspannung zu stark, Faden zu dick, ungleich stark oder Nadel zu fein. — Kapselspannschraube zu weit herausgedreht. — Stichplattenloch rauh oder verletzt. — Falsche Nadelsorte, Nadel nicht richtig eingespannt. — An Stelle

der Stichplatte mit großem Loch ist eine solche mit kleinem Loch verwendet worden, ohne daß eine entsprechend schwache Nadel und dazugehöriges Garn benutzt wurde.

Auslassen von Stichen (Bild 18):

Maschine durch unsachgemäße Behandlung verstellt. — Nadel ist verbogen, steht zu tief oder ist falsch eingespannt. — Faden zu dick und Nadel zu fein. — Fadenregulierfeder verbogen.

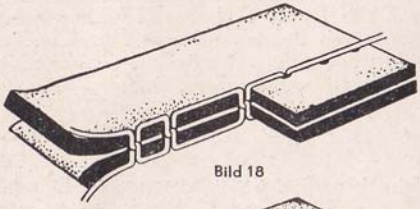

Bild 18

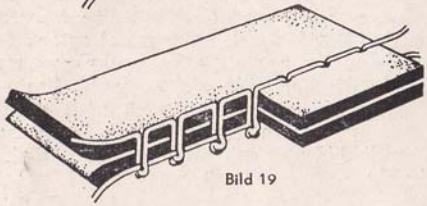

Bild 19

Ungleiche Naht (Bild 19):

Ober- und Unterfaden sind nicht gleichmäßig durch die Spannungen geregelt. — Stoff, Faden und Nadel passen nicht zueinander. Spule nicht gleichmäßig aufgespult. — Spule verkehrt in die Kapsel eingelegt.

19. Gründliche Reinigung des Greifers

Soll die Maschine stets gleichmäßig und ruhig arbeiten, spüle man den Greifer von Zeit zu Zeit mit ein paar Tropfen Petroleum aus.

Klemmt sich einmal durch unsachgemäße Bedienung der Faden im Greifer fest, so kann man durch kräftiges Hin- und Herdrehen des Handrades (Knopfschraube a [Bild 1] fest anziehen!) den Greifer wieder frei bekommen.

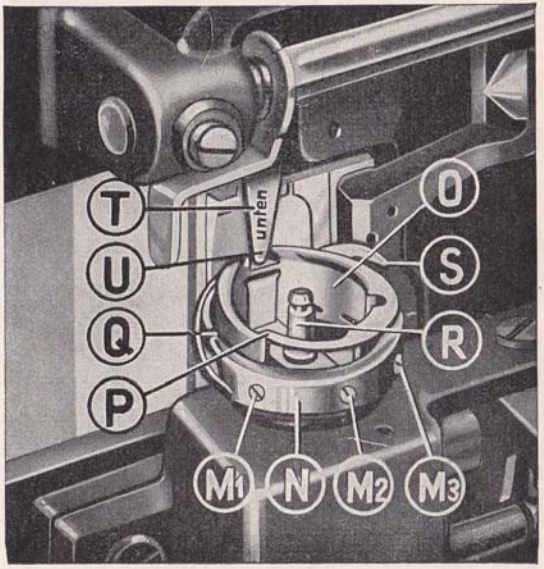

Bild 20

Läßt sich der Greifer auf diese Weise nicht wieder in Gang bringen, oder muß er einmal gründlich gesäubert werden, nehme man ihn auf folgende Weise auseinander: Nach Herausnehmen der Nadel, klappe man das Oberteil zurück und stelle den Fadenhebel v (Bild 9) auf den höchsten Punkt. Nun entferne man die Kapsel und Spule (Bild 3). Der Greifer (Bild 20) wird durch Drehen am Handrad so gestellt, daß die drei Befestigungsschrauben M_1, M_2, M_3 vom Ver-

schlußbügel N gut mit dem Greifer-Schraubenzieher herauszuschrauben sind. Dann kann der Verschlußbügel N abgenommen werden. Will man den Kapselträger O aus dem Greifer herausnehmen, muß das Ende P des Kapselträgers gerade vor der Greiferspitze Q stehen (Bild 20). Mit dem Daumen und Zeigefinger fasse man den Kapselträger am Stift R und ziehe ihn nach oben heraus, dabei muß das Handrad ein wenig hin- und herbewegt werden. Das Fadenabzugsblech S **darf nie** entfernt werden.

Wenn der Greifer in einer Stellung feststeht, in der man nicht an die Schrauben M_1, M_2 und M_3 heran kann, so schraube man den Kapselhalter T ab und drehe dann den Greifer so weit herum, daß man die drei Schrauben lösen kann. Sollte man den Kapselträger nun nicht aus dem Greifer herausbekommen, so ist nach dem Entfernen der Schrauben M_1, M_2 und M_3 und nach dem Abnehmen des Verschlußbügels N der Kapselhalter wieder einzuschrauben (Kapselträger O dabei genau in der Stellung, wie sie Bild 20 zeigt, also Greiferspitze Q und Ende P des Kapselträgers müssen nebeneinander stehen!) und es ist der Kapselträger O durch Vor- und Rückwärtsdrehen des Handrades zu lösen und herauszunehmen. Nunmehr kann der Greifer mit Petroleum sorgfältig gereinigt werden.
Beim Einsetzen des Kapselträgers muß der Greifer in der gleichen Stellung sein wie beim Herausnehmen. Die Nase U des Kapselhalters T muß dabei in die Nut des Kapselträgers O eingreifen. Hierbei beachte man, daß die Nase U des Kapselhalters T nicht zu tief in die Nut eingeführt wird, sondern so viel Luft hat, daß starker Faden, ohne hängen zu bleiben, durchgleiten kann. Um zu prüfen, ob der Kapselträger O wieder richtig im Greifer sitzt, ist das Handrad vorsichtig zu drehen. Hat man sich davon überzeugt, schraube man den Verschlußbügel N mit den Schräubchen M_1, M_2 und M_3 auf und setze die Kapsel mit Spule wieder ein.

20. Pflege der Maschine

Die Maschine muß stets sauber gehalten und gut geölt werden. Zum Ölen darf nur feinstes harz- und säurefreies Öl verwendet werden. Minderwertige Ölarten verharzen in

der Maschine und machen sie unbrauchbar. Die zu ölenden Stellen sind auf den Abbildungen durch ▽ gekennzeichnet. Um an die Ölstellen im Inneren des vorderen Maschinen-

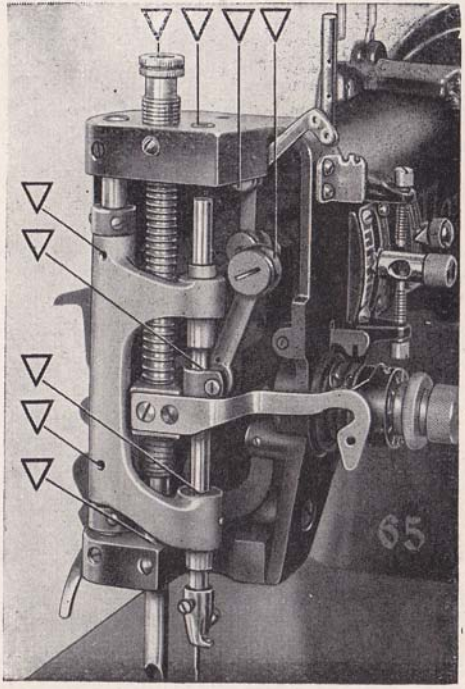

Bild 21

teiles (Bild 21) gelangen zu können, muß die Stirnplatte entfernt werden. Zu diesem Zwecke sind die Befestigungsschrauben der Stirnplatte zu lockern. Die Stirnplatte ist dann durch Anheben leicht zu entfernen. Das Oberteil kann zurück-

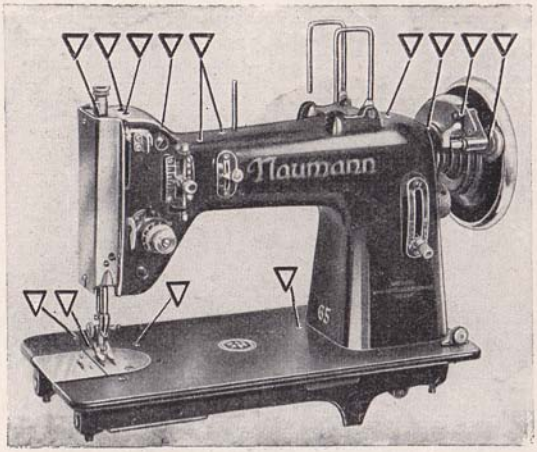

Bild 22

geklappt werden, nachdem der Riemen abgenommen ist. Die Zahnräder sind von Zeit zu Zeit mit einem Spezialfett zu schmieren. — Die auf Bild 26 durch × bezeichneten Zahnräder sind nach Entfernen der Deckplatte V ohne weiteres zugänglich und ebenfalls einzufetten.

Das Gestell ist an den Punkten O (Bilaer 23 und 24) öfters zu ölen.

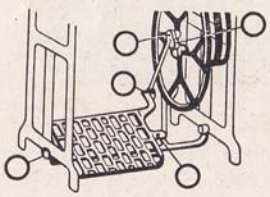

Bild 23

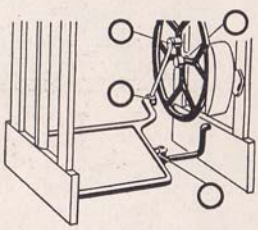

Bild 24

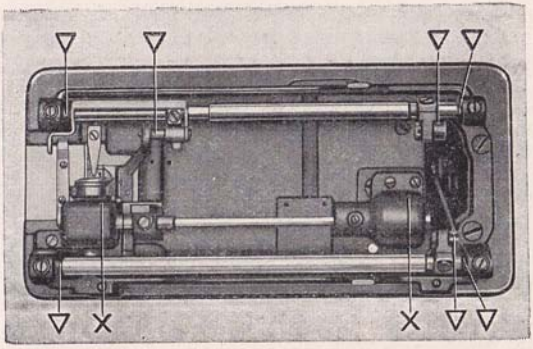

Bild 25

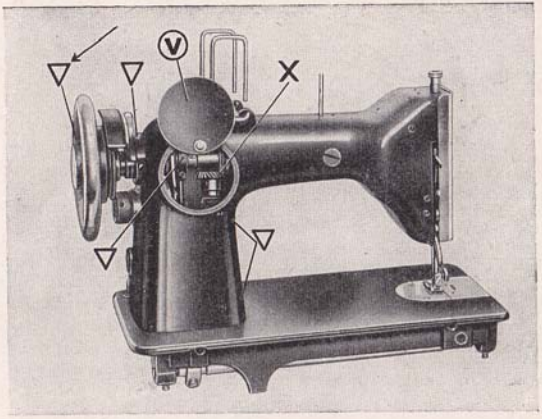

Bild 26

Hat die Maschine lange Zeit unbenutzt gestanden, so müssen alle Teile mit Petroleum gut gesäubert werden. Das Werk wird solange durchgetreten, bis das Petroleum die Schmutz- und Ölrückstände gelöst hat, dann wird alles sauber ausgewischt. Nun erst darf aufs neue mit Öl geölt werden. Der Greifer soll nicht geölt, sondern nur mit etwas Petroleum versehen werden.

Die mit Pfeil bezeichnete Ölstelle der Handradbuchse (Bild 26) darf nicht mit Öl geschmiert werden, sondern nur mit Petroleum, dessen Fettgehalt in diesem Falle genügt. Ein Ölen dieses Teiles bewirkt, daß die Handradauslösung verharzt und nicht mehr einwandfrei arbeitet. Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit die Stichplatte abzuschrauben, um die im Transporteur sich ansammelnden Stoffasern zu entfernen.

21. Naumann 65–1

Mit der NAUMANN 65-1 können Gerad-, Zickzack- und Ziernähte sowie Saumarbeiten ausgeführt werden.
Der Maschine werden ohne besondere Berechnung folgende Teile beigelegt:

1 Einnadelhalter	FN 65 — U 210	(an der Maschine)
1 Nähfuß mit beweglicher Sohle	FN 65 — U 221	(an der Maschine)
1 Nähfuß für Ziernaht	FN 65 — U 222	
1 Nähfuß für Ziernaht mit bewegl. Sohle	FN 65 — U 225	
1 Säumer 4 mm	EN 65 — U 229	
1 Säumer 2,5 mm	DN 24 — U 31	
1 Säumer, verstellbar 20 mm	EN 24 — U 71	
1 Schraubenzieher, klein	FN 24 — U 55	
1 Schraubenzieher, mittel	FN 24 — U 56	
1 Schraubenzieher, groß	FN 24 — U 57	
1 Lineal	EN 65 — 150	
1 Gebrauchsanweisung	N 65 — 151	
1 Stichplatte, dreireihig, rundes Loch	EN 65 — 230	
1 Stichplatte, dreireihig, breites Loch	EN 65 — 233	(an der Maschine)
1 Transporteur	EN 65 — 241	(an der Maschine)
1 Steppfuß	EN 65 — 260	
1 Kapper	EN 65 — 262	
1 Schraube für Apparate	EN 24 — 3	
1 Kantennähfuß	EN 24 — 132	
1 Ölkanne	N 24 — 181	
1 Fläschchen Öl	N 24 — 182	
5 Spulen	FN 225 — 89	
1 Nadelklemme	FN 225 — 128	
1 Brief Nadeln Sorte 1738 Nr. 9—18	N 65 — U 47	
1 Nadel 1738 Nr. 15	N 65 — 135	(an der Maschine)

Die NAUMANN 65-1 wird vom Werk aus mit dem Nähfuß mit beweglicher Sohle FN 65 — U 221 mit querliegendem langen Stichloch geliefert. Auch die Stichplatte ist mit einem langen Stichloch versehen. Mit dieser Ausstattung lassen sich sowohl Stepp- als auch Zickzacknähte herstellen.

A. Nähfuß mit beweglicher Sohle

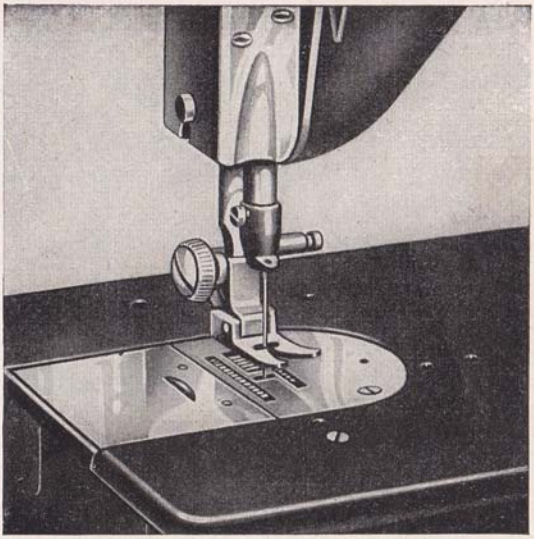

Bild 27

1. Zickzacknähte:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	Breite nach Bedarf	nach Bedarf

Für diese Nähte bieten sich mannigfache Verwendungsmöglichkeiten, z. B. zur Verzierung von Kleidern, Wäsche, Kragen usw. Durch parallele Nähte, Wechsel der Zickzackbreite oder verschiedenen Stichabstand lassen sich viele Muster erzielen. Farbiges Garn verstärkt die Wirkung (Bild 28). Ferner lassen sich noch verschiedene Variationen erzielen durch den linken und rechten Nadelausschlag.

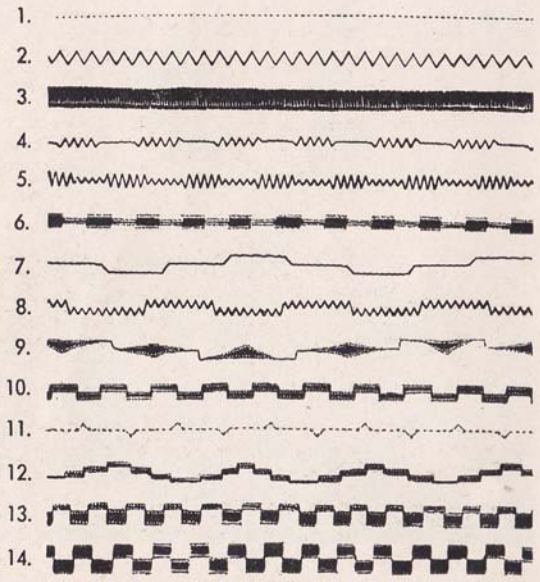

Bild 28

Bei Verwendung von farbigem Perlgarn oder starker Kunstseide muß man das Garn auf die Spule aufwickeln und die Unterfadenspannung locker stellen. Man arbeite das Muster auf der linken Seite des Stoffes. Infolgedessen liegt beim Arbeiten die linke Stoffseite nach oben. Der starke

Unterfaden erscheint bei der fertigen Arbeit demnach auf der rechten Seite.
Die auf Bild 28 gezeigten Arbeiten werden wie folgt ausgeführt:

1. Geradsteppstich:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf M, Stichlänge auf 2½—3, je nach Wunsch einstellen.

2. Zickzack-Zierstich:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 1½—4 mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf M, Stichlänge auf 2—3 einstellen.

3. Dichter Zickzack-Zierstich:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 4 mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf M, Stichsteller auf ½—¾ einstellen. Es empfiehlt sich, den Nähfuß FN 65 — U 222 zu verwenden, damit der Transport immer gleichmäßig wird.

4. Zickzack- und Geradnaht:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 2—4 mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf M und die Stichlänge nach Wunsch einstellen. Nach 10 Zickzackstichen stellt man den Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0 und näht nunmehr die gleiche Länge mit Geradsteppstichen.

5. Großer Zickzack-Zierstich:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 3 mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf M. Nach 10 Stichen den Griff F der Skala G auf 1 mm stellen usw.

6. Dichter Zickzack-Zierstich:

wird in derselben Arbeitsweise angefertigt wie unter 5 beschrieben. Es ist darauf zu achten, daß die Stichlänge klein — etwa ½ bis ¾ — eingestellt wird. Nähfuß für Ziernähte FN 65 — U 222 verwenden.

7. Gerader Steppstich rechts, Mitte, links:

Zu dieser Arbeitsweise steht der Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0, der Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) nach gleicher Stichzahl abwechselnd einmal auf R, M und L, Stichlänge nach Belieben.

8. Zickzack-Ziernaht rechts und links:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 2 mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf R einstellen. Nachdem man 10 oder mehr Stiche gearbeitet hat, stellt man auf L um und arbeitet die gleiche Anzahl Stiche, um dann wiederum zu wechseln.

9. Zickzack-Zierstich:

Zuerst stellt man den Knopf E der Skala G_1 auf R (Bild 16) und führt während des Nähens den Griff F der Skala G (Bild 16) ganz gleichmäßig von 0 bis 4 mm und wieder zurück. Hierauf wird der Knopf E der Skala G_1 auf L umgestellt und in der gleichen Weise wie vorher verfahren. Die gleiche Ziernaht ist auch mit dem normalen Ausschlag (Knopf E der Skala G_1 [Bild 16] auf M stellen) anzufertigen. Nähfuß für Ziernähte FN 65 — U 222 verwenden.

10. Zickzack-Ziernaht rechts, links:

wird in der gleichen Weise angefertigt wie unter 8 beschrieben. Es ist nur darauf zu achten, daß die Stichlänge klein — etwa ½ bis ¾ — eingestellt wird. Nähfuß für Ziernähte FN 65 — U 222 verwenden.

11. Gerad- und Zickzackstich:

Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf M, Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0, Stichlänge nach Wunsch. 5 Stiche nähen und nun den Griff F der Skala G auf 4, einen Zickzackstich nach rechts; Griff F wieder auf 0. Danach 5 Geradstiche nähen, Griff F auf 4, einen Zickzackstich nach links usw.

12. Zickzack-Ziernaht rechts, Mitte, links:

Der Arbeitsvorgang ist der gleiche wie unter 7 beschrieben, nur daß der Griff F der Skala G (Bild 16) auf 2 mm und die Stichlänge klein — etwa ½ bis ¾ — gestellt wird, Nähfuß FN 65 — U 222 verwenden.

13. Zickzack-Ziernaht rechts, links:

Griff F der Skala G (Bild 16) auf 1½ mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf R und Stichlänge klein — etwa ½ bis ¾ — einstellen und nun ein kurzes Stück nähen. Hierauf Griff F der Skala G auf 3 mm und Knopf E der Skala G_1 auf L einstellen und nunmehr die gleiche Länge wie vorher nähen. Nun wird der erste Arbeitsgang wiederholt und so immer ab-

wechselnd, Nähfuß FN 65 — U 222 verwenden. Es ist zweckmäßig, zur Erreichung einer gleichmäßigen Stichbreite die Schrauben H und J (Bild 16) auf 1½ bzw. 3 mm festzustellen.

14. Breite Zickzack-Ziernaht rechts und links: Griff F der Skala G (Bild 16) auf 4 mm, Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf R und die Stichlänge klein — etwa ½ bis ¾ — einstellen. Nach 10 bis 15 Zickzackstichen die Nadel rechts im Stoff stehen lassen, Füßchen anheben, Griff F der Skala G auf 0 stellen und den Knopf E der Skala G_1 auf L; Füßchen herablassen, Nadel hoch, Griff F der Skala G auf 4: jetzt wieder 10 bis 15 Zickzackstiche nähen, die Nadel links im Stoffe stehen lassen, Nähfuß hoch, Griff F der Skala G auf 0, Knopf E der Skala G_1 auf R stellen, Nähfuß herablassen, Nadel hochstellen, Griff F der Skala G auf 4 stellen und nun wieder nähen usw. Nähfuß für Ziernähte FN 65 — U 222 verwenden. — Die Wirkung vorstehender Ziernähte wird erhöht, wenn hierzu geflammte Seide Verwendung findet.

2. Anrollen von feiner Spitze und Einsatz:

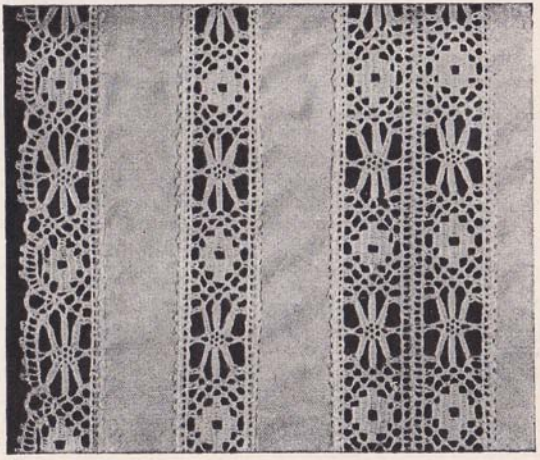

Bild 29

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	Breite 1—2	klein

Spitze und Stoff oder Einsatz und Stoff lege man aufeinander unter den Zickzackfuß. Beim Nähen ist zu beachten, daß je eine Hälfte des Zickzackstiches in den Stoff und in die Spitze bzw. den Einsatz trifft (Bild 29). Zur besseren Haltbarkeit empfiehlt es sich, den Stoff etwas umzuschlagen, ehe die Spitze aufgearbeitet wird.
Der überflüssige, unter der Spitze liegende Stoff wird bis auf die Breite von 2 bis 3 Stoffäden abgeschnitten.

3. Anrollen von gröberer Spitze und Einsatz:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	3—4	klein

Siehe unter Anrollen von feiner Spitze im vorstehenden Abschnitt.

4. Spitze und Einsatz, Tressen, Stoffkanten usw. aneinandersetzen:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	bis 4	klein

Spitze und Einsatz werden aneinandergelegt, und der Zickzackstich faßt Einsatz und Spitze. Auf diese Art lassen sich Tressen, Stoffkanten, Tuch usw. verbinden. Wird die Stichlänge vergrößert, ist die Zickzacknaht gleichzeitig Ziernaht.

5. Überspinnen von Tressen, Bast, geflochtener Schnur und dergl.:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	je nach Breite des Materials	mittel bis groß

Man nähe der Vorzeichnung entsprechend und lasse dabei Kordel, Bast, Tresse, Wolle usw. unter dem Nähfuß mitlaufen. Es ist darauf zu achten, daß die Nadel genau rechts und links vom Überstickmaterial einsticht.

6. Breiter Umschlag mit Zickzacknaht, Tresse aufgesetzt:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	$2^1/_2$	mittel

Die zu versäubernde Stoffkante wird in entsprechender Breite umgeschlagen und festgenäht. Tresse oder Band nähe man als Verzierung an der gewünschten Stelle des Gegenstandes auf. Zu beachten ist bei diesen Arbeiten, daß der Zickzackstich den Rand des Umschlages, der Tresse oder des Bandes übersticht.

7. Bandeinfassen:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	$2^1/_2 - 3$	mittel

Band wird in der Mitte gebrochen, daß beide Ränder aufeinanderliegen. Die Stoffkante, die eingefaßt werden soll, wird nun in das Band eingelegt und zwischengenäht.

8. Trikotnähte

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	etwas locker	etwas locker	3	klein (jede Masche fassend)

Da Trikotnähte dehnbar sein müssen, eignet sich die Zickzacknaht vorzüglich zur Herstellung von Trikotwäsche.

9. Abnäher (Szissionen):

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn od. Nähseide	mittel	mittel	etwa 3	mittel

Der Abnäher wird auf der linken Seite des Stoffes genäht. Man markiere ihn mit Schneiderkreide oder Heftfaden, lege ihn in der Mitte zusammen und nähe auf der gekennzeichneten Linie. Nach Fertigstellung ist er auszubügeln.

10. Abrollen ohne Kordel:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	1—1½	klein (Faden an Faden)

Knapp ½ cm von der Stoffkante entfernt wird genäht, dann schneide man das überstehende Ende an der Naht ab. Für Kragen, Falbeln usw. kann die Kante ½ cm nach links umgeschlagen werden und der Zickzackstich (Knopf E, Bild 16, auf R stellen) die Bruchkante entlanglaufen, dabei greift er links in den Stoff, rechts unmittelbar neben dem Stoffbruch ins Leere. Beim Nähtebestechen wird an der Schnittkante genäht, je nach Stoffart ist die Zickzackstichbreite zu wählen.

11. Hohlsaum für Pikotkanten:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	mittel	1½—2	mittel

Nachdem man einige Fäden für den Hohlsaum gezogen hat, werden die beiden Kanten der ausgezogenen Stelle mit Zickzackstich benäht. Werden die dabei entstandenen Fadenbündel in der Mitte durchgeschnitten, erhält man die Pikotkante, die zur Versäuberung von Kragen, Volants, Gardinen usw. Verwendung findet (Bild 30).

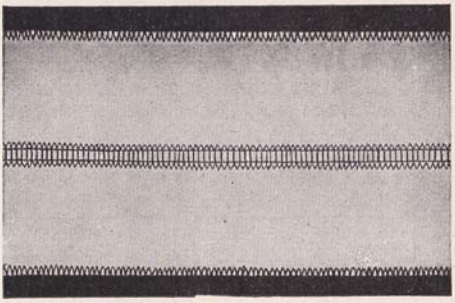

Bild 30

12. Auf- oder Untersetzen von Flicken:

Bild 31

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	3—4	klein

Auf die zerrissene Stelle lege man ein Stück Stoff gleicher Art in der entsprechenden Größe im Fadenlauf auf. Darauf umnähe man den äußeren Rand des Flickens mit einer Zickzacknaht (Bild 31). Links schneide man die schadhafte Stelle aus. Beim Untersetzen wird der Flicken unterlegt.

B. Nähfuß für Ziernähte FN 65 - U 222

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	mittel	2—4	klein (Faden an Faden)

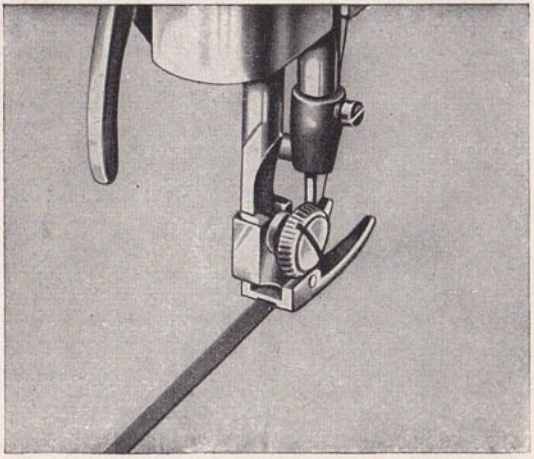

Bild 32

Für Ziernähte, die einer gestickten Linie gleichen, benutze man diesen Nähfuß. Er gewährleistet einen gleichmäßigen Transport und drückt die Naht nicht flach (Bild 32).

C. Säumer 2,5 mm DN 24 - U 31

1. Schmaler Saum mit Steppstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes (siehe Absatz 8)	mittel	mittel	0	mittel

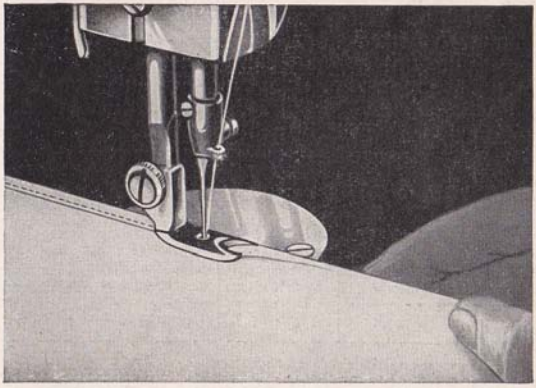

Bild 33

Säumer für dünne bis mittelschwere Stoffe, säumt auch schräggeschnittene Stoffe gut, daher auch zum Säumen von feinen seidenen Krawattenstoffen zu verwenden. An Stelle des Nähfußes befestige man den Säumer. Am Anfang des Saumes schneide man die Ecke schräg ab, kniffe den Stoff etwa 3 mm um und schiebe diesen Umschlag soweit in die Schnecke des Säumerfußes ein, bis ihn die Nadel erfaßt. Nun beginne man zu nähen und führe dabei den Stoff, wie das Bild 33 zeigt. Von dem Stoffumschlag muß so viel in den Mund des Säumers laufen, daß die Schnecke genügend

Stoff für einen Saum erhält. Läuft der Umschlag zu breit, entstehen häßliche Falten.

2. Schmaler Saum mit Spitze:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes (siehe Absatz 8)	mittel	mittel	0	mittel

Zunächst führe man den Saum in den Säumer ein, wie unter C/1 beschrieben. Dann lege man die Spitze in den Schlitz des Säumers, rechts vom Nadelloch, so ein, daß der Anfang mit dem Saum unter dem Säumer festgehalten wird. Beim Nähen nehme man den Saum in die linke Hand, mit der rechten erfasse man die Spitze, diese ist etwas anzuheben, damit man den Saum beobachten kann.

D. Säumer 4 mm FN 65—U 229

1. Breiter Saum mit Steppstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes (siehe Absatz 8)	mittel	mittel	0	Titel

Man verwende ihn zur Herstellung breiterer Säume Auch zwei Stoffe kann man auf einmal damit zusammensäumen. Die Handhabung ist genau wie beim Säumer 2,5 mm.

2. Breiter Saum mit Zickzackstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	3½	mittel

Dieser Saum eignet sich für allgemeine Arbeiten, die eine dehnbare Naht verlangen. Man lege den Saum wie bei C/1 ein,

nur nähe man im Zickzackstich (Bild 34). Mit farbigem Garn gearbeitet, wirkt der Zickzackstich als Ziernaht.

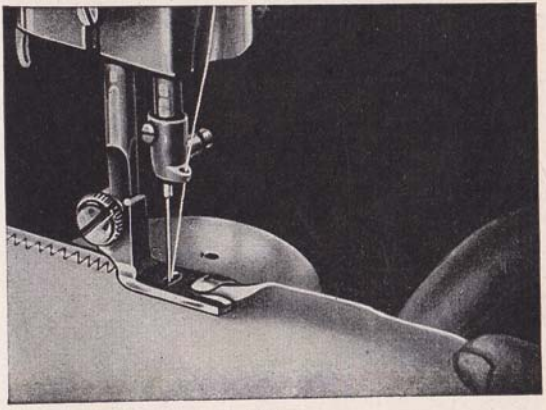

Bild 34

E. Säumer 20 mm verstellbar EN 24–U 71

Säume in verschiedenen Breiten:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes (siehe Absatz 8)	mittel	mittel	0	mittel

Der verstellbare Säumer wird mit der dazugehörigen Schraube in dem linken Loch, rechts neben der Stichplatte (Bild 35), festgeschraubt, während der Stift des Säumers in das rechte Loch eingreift. Mit dem verstellbaren Säumer lassen sich Säume in verschiedenen Breiten, mit dem festen Nähfuß EN 65—260 für Geradstich oder mit dem Zickzackfuß FN 65 — U 221 für Zickzackstich, herstellen.
Der Stoff wird nun, wie beim einfachen Säumer (C/1), in die Schnecke des Apparates eingeführt, wobei zu beachten ist,

daß die Nadel den Anfang des Saumes erfaßt. Die Naht muß dicht an der Kante des Saumes entlanglaufen. Der Apparat ist nach Lösen der Befestigungsschraube b (Bild 35) entsprechend nach rechts oder links zu verschieben.

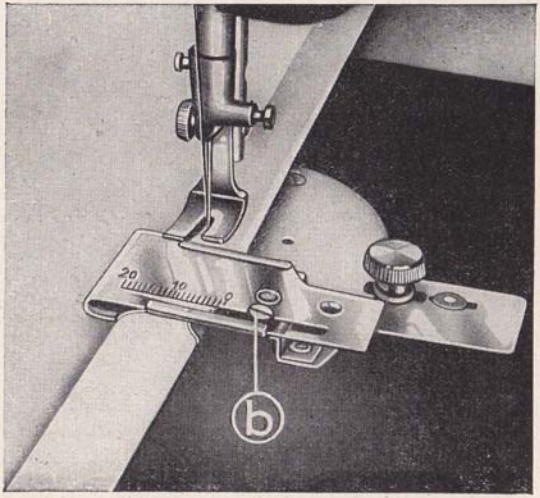

Bild 35

F. Lineal mit Schnurführung EN 65–150 und Knopfschraube EN 24–3

1. Gleichlaufende Nähte, Faltensteppen:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes (s. Absatz 8)	mittel	mittel	0 (für gleichlauf. Ziernähte nach Bedarf)	mittel

Wenn man eine Naht herzustellen hat, die gleichlaufend mit einer Kante sein soll, so schraube man das Lineal mit der hierzu gehörenden Schraube, die in das Loch rechts neben der Stichplatte paßt, auf der Grundplatte fest. Je nach der gewünschten Entfernung der Naht von der Kante

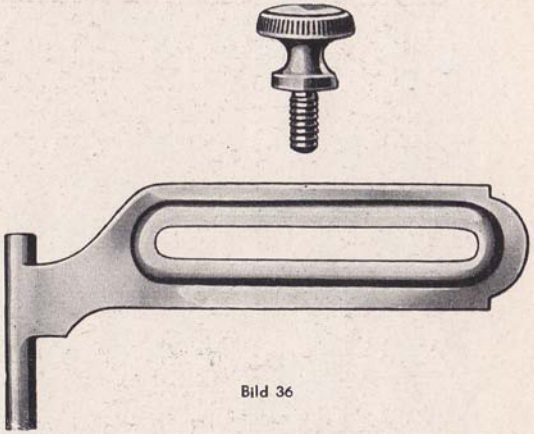

Bild 36

des Stoffes stelle man die gerade Fläche des Lineals mehr oder weniger entfernt von der Nadel ein.

Das Lineal dient auch zum Nähen von Falten und Aufschlägen, um in gleicher Richtung und Entfernung eine Falte neben der anderen abzusteppen. Man erspart hierdurch das mühsame Vorzeichnen der Linien.

2. Benähen von Kanten:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	mittel	1—3	klein - mittel

Das Lineal wird so befestigt, daß es zwischen die Schenkel des Nähfußes FN 65 — U 221 greift. Man lasse die zu versäubernde Bruch- oder Schnittkante während des Nähens am Lineal anstoßen (Bild 37), stets wird der Zickzackstich gleich breit in den Stoff eingreifen.

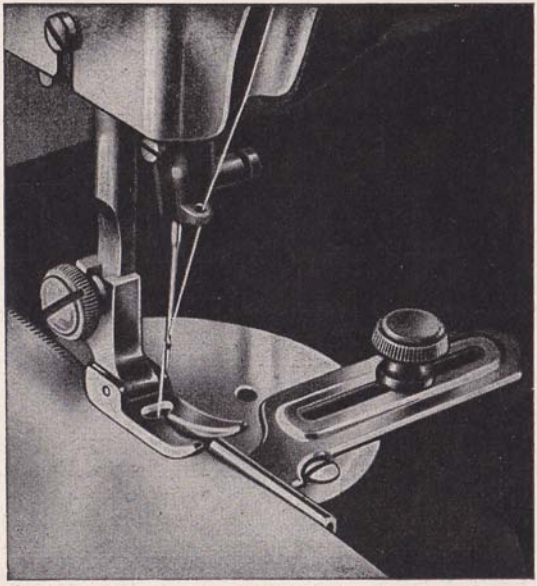

Bild 37

3. Randversäuberung mit Schnur:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	mittel	3—4	mittel-groß

Um eine Schnittkante schnell zu versäubern und ihr einen festen Halt zu geben, verwende man das Lineal in der gleichen Stellung wie unter F / 2 beschrieben. Durch die Führungsrille lasse man beim Nähen eine Schnur einlaufen

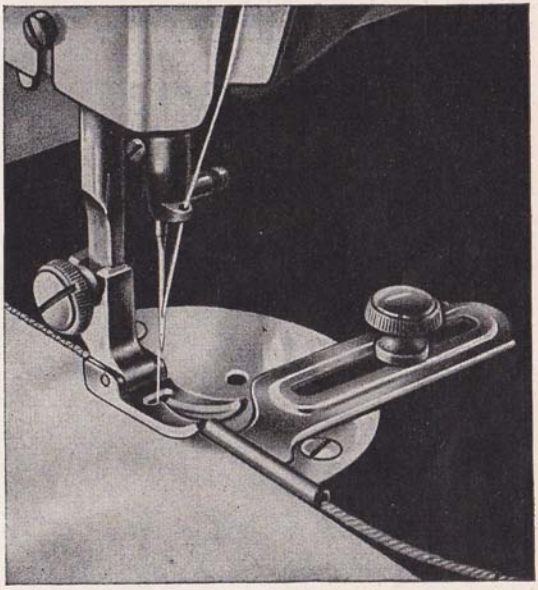

Bild 38

(bevorzugt wird Baumwollschnur), die vom Zickzackstich mit überdeckt werden muß (Bild 38).

Angewendet wird diese Randversäuberung bei Staubtüchern, Topf- und Waschlappen usw.

G. Steppfuß EN 65–260

Steppnähte:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Stichlänge
je nach Stoff (siehe Absatz 8)	je nach Oberfaden	je nach Unterfaden	je nach Arbeit

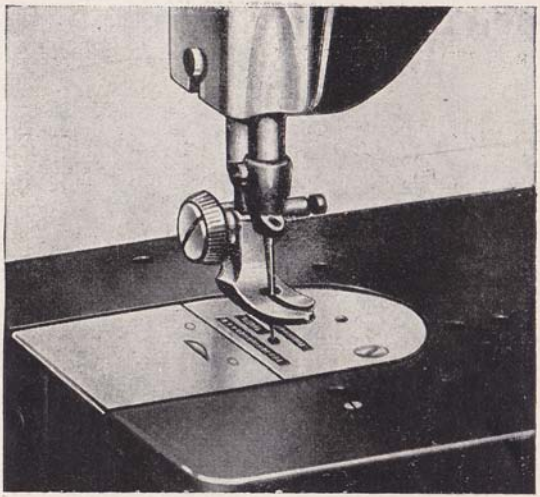

Bild 39

Beabsichtigt man, nur Steppstich zu nähen, so ist es ratsam, die Stichplatte mit rundem Nadelloch einzusetzen und den Zickzackfuß gegen den festen Steppfuß EN 65—250 auszutauschen (Bild 39). Der Stich würde sonst, besonders bei dünnen Stoffen, unschön aussehen.

H. Schnuraufnäher mit beweglicher Sohle FN 65–U 225

1. Ziernaht mit Kordel, Wolle, Perlgarn usw.:

Ober und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	1½—2½	mittellang oder klein

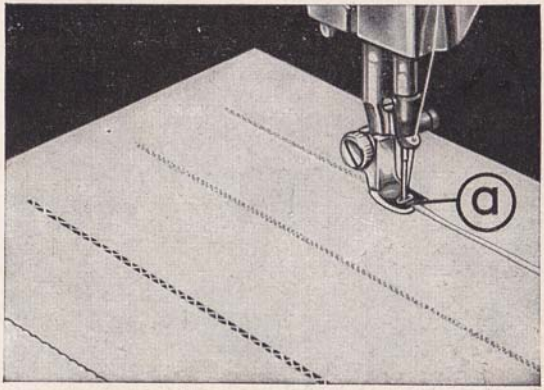

Bild 40

Die Ziernähte finden die gleiche Verwendung wie unter A/1 beschrieben. Durch die Kordelführung a am Fuß wird der Einlauffaden nach hinten gezogen und dann mit Zickzackstich übernäht (Bild 40).

2. Abrollen mit Kordel:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas fest	etwa 1½	klein (Faden an Faden)

Zum Versäubern von Kragen, Deckchen, Volants auch zum Aufsetzen farbiger Blenden, eignet sich der Kordelaufnäher besonders. Kordel lasse man durch die Kordelführung a (Bild 40) einlaufen und übernähe sie mit dichtem Zickzackstich. Die Naht liegt knapp am Rand. Nach dem Nähen wird der Rand bis an die Naht verschnitten. Auch eine breite und eine schmale Linie nebeneinander ergeben einen sehr schönen Randabschluß.

Beim Arbeiten von Riegeln bediene man sich gleichfalls dieses Nähfußes.

I. Kapper EN 65–262

1. Kappnaht:

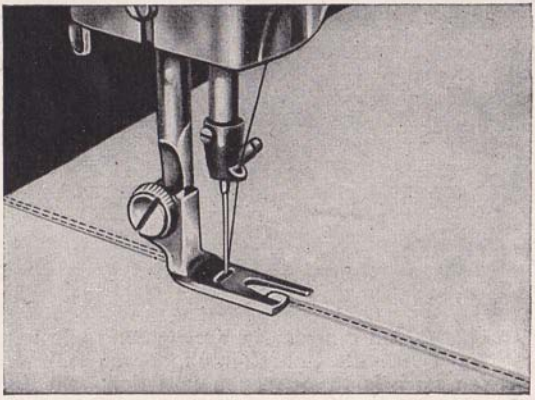

Bild 41

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes (siehe Absatz 8)	mittel	mittel	0	mittel

Jede Kappnaht muß zweimal durch den Kapper laufen. Beim ersten Male lege man die beiden Stoffstücke aufeinander, lasse aber die Kante des unteren Stückes etwa 3 mm vorstehen. Die vorstehende Kante wird nun am Anfang etwas umgebrochen und läuft allein über die Schnecke des Kappers. Auf diese Weise werden die beiden Stücke zusammengenäht. Dann lege man den Stoff auseinander, streiche die Naht aus und lasse die Kante, die sich nun gebildet hat, noch einmal hochstehend durch den Kapper laufen, um sie niederzunähen (Bild 41).

2. Kappnaht mit Zickzackstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	2	mittel

Für locker gewebte Stoffe bediene man sich beim Nähen der Kappnaht des Zickzackstiches, damit sie dehnbar wird.

K. Kantennähfuß EN 24—132

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
je nach Stoff (s. Absatz 8)	mittel	mittel	0	mittel

Zum Absteppen schmaler Kanten benutze man den Kantenfuß, der an Stelle des Nähfußes an der Nähfußstange befestigt wird. Auch zum Annähen von Reißverschluß eignet sich der Fuß vorzüglich.

22. Anleitung zum Sticken und Stopfen

A. Vorbereitung der Maschine

Einfädeln des Oberfadens siehe Absatz 10 B).
Bei hochstehender Nadel wird der Nähfuß entfernt, an Stelle der Stichplatte mit langem Loch setze man die Stichplatte mit rundem Stichloch ein, der Stichsteller wird auf 0 gestellt, ebenso der Griff F der Skala G (Bild 16) und der Knopf E

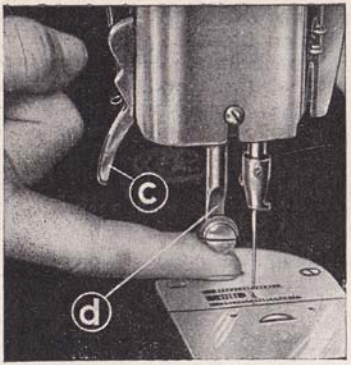

Bild 42

der Skala G_1 (Bild 16) auf M. Dann lege man den Nähfußhebel c nach unten und hebe die Nähfußstange d an, bis diese selbsttätig einrastet, also in dieser angehobenen Stellung festgehalten wird (Bild 42). Die Oberfadenspannung ist hierdurch eingeschaltet. Um beim Sticken und Stopfen den Vorschub des Stickrahmens mit der Hand regeln zu können und dadurch die Stichlänge und

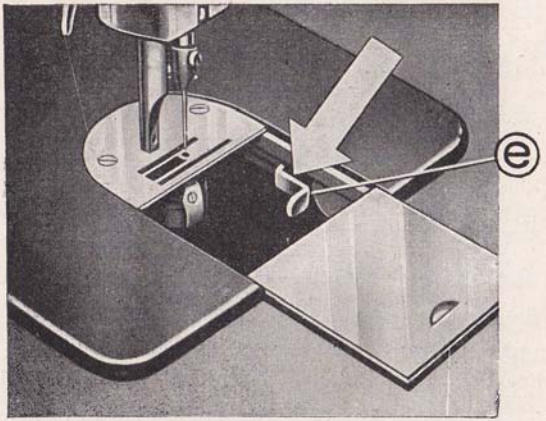

Bild 43

Richtung nach Bedarf zu verändern, wird der Transporteur durch Zurückschieben des Hebels e (Bild 43) versenkt.
Will man wieder nähen, so ziehe man den Hebel e zurück, lege den Nähfußhebel c nach oben (Bild 44), wobei die Nähfußstange d aus der Rast gelöst wird. Dann wird der Nähfuß wieder befestigt und die gewünschte Stichlänge eingestellt.

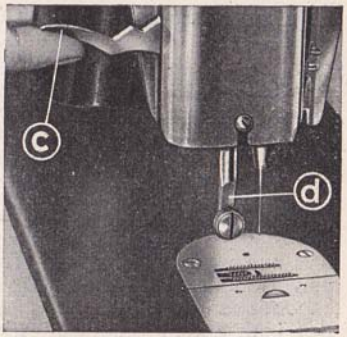

Bild 44

B. Faden und Nadel

Beim Stopfen verwende man als Ober- und Unterfaden gutes Maschinenstopfgarn Nr. 50 oder Nr. 60. Zum Sticken wird für den Oberfaden beste Maschinenseide oder farbechtes Stickgarn genommen, während für den Unterfaden gleichfalls Maschinenstopfgarn Nr. 50 oder Nr. 60 Verwendung findet. Die Nadelstärke muß dem Faden entsprechend gewählt werden, Nr. 6—11.

C. Der Rahmen

Der zu stopfende oder zu bestickende Stoff wird in einen Stickrahmen eingespannt und straff gezogen. Schließt der Rahmen nicht fest, kann man sich durch Verstellen des Außenrahmens mittels Schraube oder Umwikkelns des Innenrahmens mit Stoff helfen.

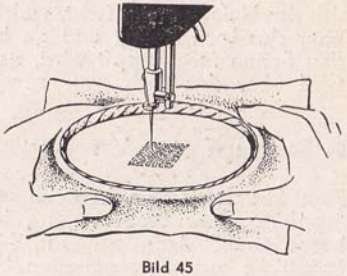

Bild 45

D. Das Stopfen

dient gleichzeitig als Vorübung zum Sticken. Der Unterfaden wird heraufgeholt und beide Fadenenden werden in der Hand gehalten, bis die ersten Stiche gebildet sind.

Die Nadel wird ungefähr ½ Zentimeter vor dem Loch eingesetzt, und nun wird bei schnellem Treten und langsamem, gleichmäßigem Vorschieben des Rahmens über das Loch genäht, ebenfalls wieder reichlich ½ Zentimeter über das Loch hinaus (Bild 46/1). So lege man durch Vor- und Zurückschieben des Rahmens Naht neben Naht in der gleichen Richtung wie der Webfaden, bis das ganze Loch gleichmäßig überzogen ist (Bild 46/2).

Nun wird der Rahmen um ein Viertel gedreht und in derselben Weise weitergestopft (Bild 46/3), bis das Loch vollkommen bedeckt ist. Ist das Loch sehr groß, empfiehlt sich das Einlegen von Twist, welcher über das Loch gelegt und an beiden Seiten festgestopft wird, dann wird über das Loch quer zur Twistlage gestopft.

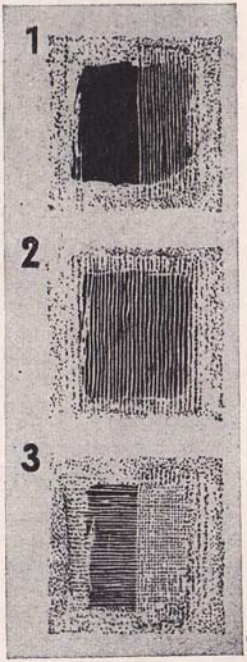

Bild 46

E. Strumpf stopfen

Zum Strumpfstopfen benutze man einen möglichst kleinen Stopfring. Der Stopfvorgang ist derselbe wie vorstehend beschrieben. Aufgegangene Nähte werden durch Überfangstiche zusammengehalten.

F. Filet-Stickerei (Bild 47)

Hierbei unterscheidet man den sog. Web- und Flachstich. Beim Webstich fülle man die Karos des Filetstoffes dem Muster entsprechend mit Steppstichen aus. Der äußere Rand der Filetarbeit muß besonders befestigt werden. Man ver-

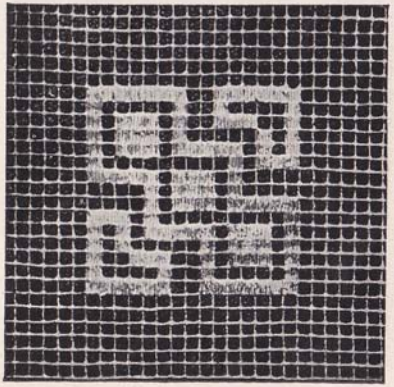

Bild 47

wendet hierfür möglichst den Schnuraufnäher EN 65—261, durch den man das Schnürchen führt und dieses dann mit kleinen Zickzackstichen übernäht. Beim Flachstich ist es nötig, jedes Karo mehrmals zu übersticken, wozu es sich empfiehlt, die Fadenspannung etwas lockerer einzustellen.

G. Tüll-Stickerei (Bild 48)

Das auf Papier gezeichnete Muster lege man unter den Valenciennetüll in den Stickrahmen ein, dann sticke man über Papier und Tüll nach vorgezeichnetem Muster. So gewinnt man die zartesten Arbeiten. Nach Fertigstellung wird das Papier entfernt.

Bild 48

H. Sparstich-Stickerei (Bild 50)

ist ebenfalls eine sehr leichte und für den Anfänger sehr lohnende Arbeit. Der Auflagefaden, der aus Wolle Bast, Perlgarn oder Seide bestehen kann, wird, nachdem er mit einigen Steppstichen befestigt worden ist, mittels des Daumens und des Zeigefingers der rechten Hand gehalten und an den entsprechenden Stellen mit Stickstich überquert. Darauf führe man die Nadel zu der gegenüberliegenden Befestigungsstelle des Fadens. Durch geschicktes Umlegen des Auflagefadens wird die Aufnähstelle verdeckt (Bild 49).

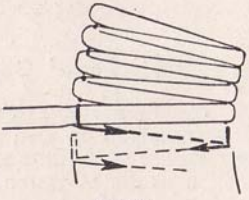

Bild 49

Bild 50

I. Grainer-Arbeit (Bild 51)

auch Körnchen- oder Sandstickerei genannt, ist eine besonders leicht auszuführende Art der Buntstickerei.

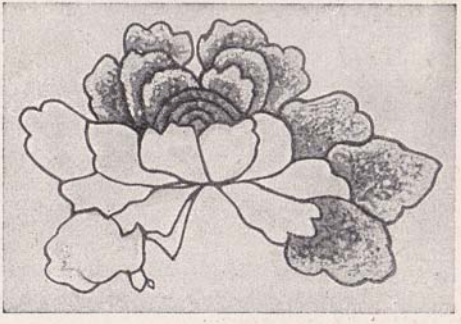

Bild 51

Die Maschine muß sehr schnell getreten werden. Man beschreibe mit dem Rahmen Kreise von höchstens 4 bis 5 mm Durchmesser, wodurch dicht nebeneinanderliegende Knötchen entstehen.

Zur Darstellung von Bildern, Tieren, Früchten usw. ist diese Stickart sehr beliebt (farbiges Maschinenstopfgarn oder Maschinenseide). (Bild 51.)

K. Buntstickerei (Bild 52)

Hat man durch die Stopfarbeit einige Sicherheit erlangt, so kann man mit dem Sticken einfacher und leichter Muster

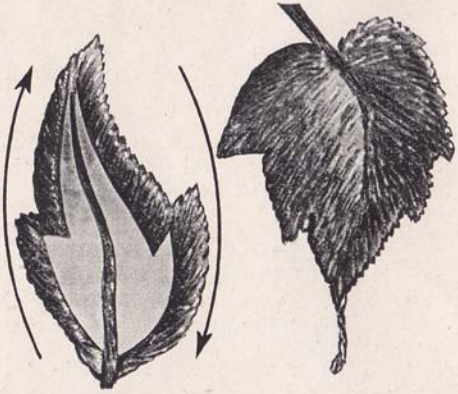

Bild 52

beginnen Die vorgezeichneten Umrisse sind scharf einzuhalten. Die Fäden sind in Richtung und Lage genau wie bei der Handstickerei zu behandeln.

L. Kreuzstich

(Bild 53)

Auch diese beliebte Arbeit läßt sich sehr leicht ausführen, sobald man einige Sicherheit in der Führung des Rahmens erlangt hat. Nachdem man den ersten Schrägstich mit 3 Stichen gestickt hat, sticht man in die Mitte dieses Stiches ein und geht mit Steppstich bis zum oberen Ende des Deckstiches. Dann führe man wieder drei Stickstiche aus usw.

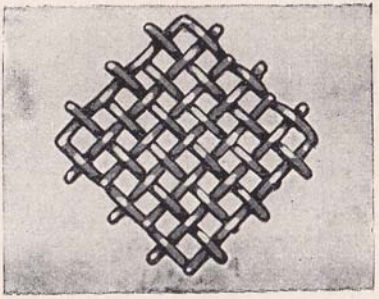

Bild 53

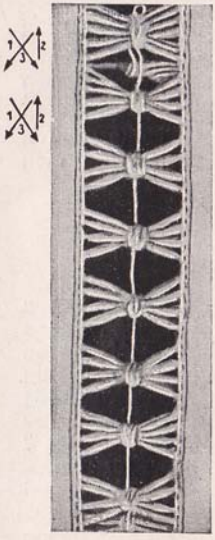

Bild 54

M. Hohlsaum (Bilder 54 und 55)

läßt sich auf der Maschine nicht nur schneller, sondern auch viel feiner ausführen als mit der Hand. Nachdem die entsprechende Anzahl Fäden ausgezogen wurde, werden beim einfachen Hohlsaum die stehengebliebenen Fäden mittels Kreuzstich am Rande gebündelt. Die Reihenfolge der Stiche zeigen die Pfeile an. Soll in der Mitte gebündelt werden, gehe man mit kurzen Steppstichen vor und fasse die entsprechende Anzahl Fäden mit Überfangstichen zusammen. Zur besonderen Zierde kann der fertige Hohlsaum noch mit Steppstichen in Wellenlinien durchzogen werden.
Will man einen Kanten-Hohlsaum herstellen, so kann auch dieser sehr mühelos und schön auf der Zickzack-

Nähmaschine gearbeitet werden. Nachdem man die Fäden aus dem Stoff ausgezogen hat, spanne man die Arbeit in den Rahmen und nähe zuerst die beiden Seiten mit einem Zickzack - Breitenstich 1½ bis 2 mm (je nach Faden- und Bündelstärke). Bei dieser Arbeit bleibt die Maschine zum Nähen eingestellt, d. h. also, diese beiden Seiten werden mit dem Nähfuß gearbeitet. Es ist darauf zu achten, daß bei der zweiten Seite möglichst genau dieselben Bündel gefaßt werden. Jetzt erst schraubt man den Nähfuß ab, versenkt den Transporteur, stellt den Griff F der Skala G (Bild 16) auf Zickzackbreitenstich 2 bis 2½ und überstickt die einzelnen Bündel abwechselnd wie Bild 55 zeigt. In ¾ Höhe werden immer 2 Bündel mit 2 bis 3 Überstichen zusammengenommen und dann wieder einzeln gearbeitet.

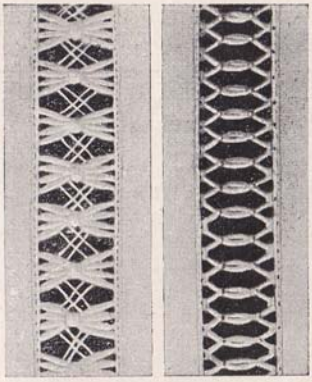

Bild 55

N. Durchbruch- oder Spitzenstich-Stickerei (Bild 56)

Man umnähe die Vorzeichnung zunächst mit kleinen Stichen und schneide dann nach dem Muster aus. Hierauf beginne man die Längs- und Quernähte in gleichmäßigen Abständen über den Stoffausschnitt zu nähen, indem man gleichzeitig tritt und den Stoff vor- und rückwärts führt. Danach umstickt man Längs- und Quernähte mit dem Zickzackstich. Hierzu stelle man den Griff F der Skala G (Bild 16) auf 1½ bis 2 Zickzackstichbreite ein. Der Rahmen ist langsam zu führen, so daß Stich neben Stich zu liegen kommt. Zum Schluß zieht man die Diagonalnähte.
Nachdem das Muster fertig benäht ist, setze man eine dünne Schnur um die ausgeschnittenen Stellen und besticke die

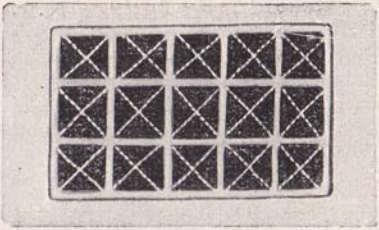

Bild 56

Schnur in der gleichen Art wie oben beschrieben mit dem Zickzackstich. Zu dieser Arbeit muß gleichfarbige Stickseide oder Stopfgarn verwendet und die Spannung beider Fäden etwas fester als beim gewöhnlichen Sticken gestellt werden.

O. Richelieu-Stickerei (Bild 57)

Man ziehe den Umriß der Vorzeichnung mit Steppstichen nach und markiere dabei die Stege durch Querstiche. Dann hefte man auf die Umrisse der Vorzeichnung starkes Garn auf, schneide den Stoff aus und ziehe die Speichen

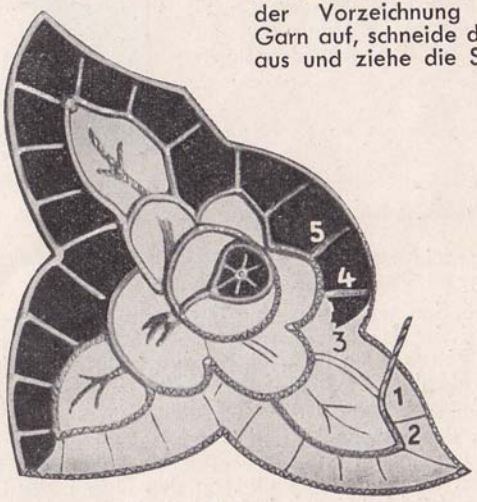

Bild 57

in dreifacher Stepplage. Zuletzt werden die Speichen übersponnen, indem der Griff F der Skala G (Bild 16) auf ½ bis 2 mm Zickzackstichbreite gestellt und der Rahmen langsam geführt wird.

In gleicher Weise wird auch die Schnur überstickt. Beim Verstechen Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0 stellen und einige Steppstiche nähen (Maschinenstopfgarn).

P. Monogramm-Stickerei

(Bild 58)

Die vorgezeichneten Buchstaben werden zunächst je nach Beschaffenheit mit Langstichen vorgearbeitet und dann mit gleichmäßigen, fest aneinander liegenden Querstichen überstickt. Hierzu verwende man nur feinstes Maschinenstopfgarn.

Bild 58

Q. Lochstickerei für lange Löcher (Bild 59)

Das vorgezeichnete Loch wird mit kleinen Stichen zweimal umsteppt und über Kreuz eingeschnitten.

Die Stoffenden werden nach rückwärts umgeschlagen, und dann wird der Rand des Loches umstickt. Stiel- und sonstige Verzierungen werden im Stielstich ausgeführt. Auch hier hat man die Möglichkeit, die ovalen Löcher schnell und sauber mit der Zickzack-Maschine zu arbeiten.

Nachdem das vorgezeichnete Loch zweimal umsteppt, über Kreuz eingeschnitten und die Stoffenden nach rückwärts umgeschlagen worden sind, stellt man den Griff F der Skala G (Bild 16) auf 2 bis 2½ mm Zickzackstichbreite.

Jetzt umstickt man das Loch, indem der Rahmen langsam geführt wird, so daß Stich an Stich liegt. Beim Verstechen Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0 stellen und einige Stepp-

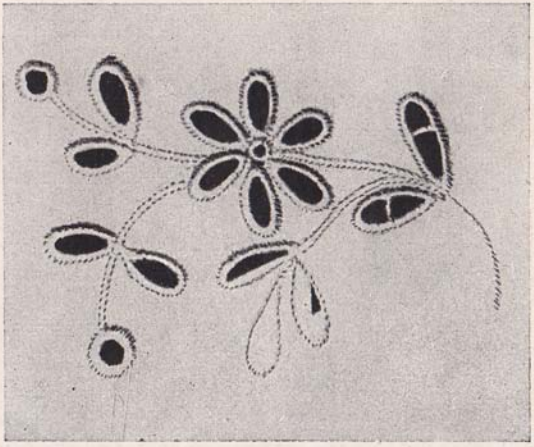

Bild 59

stiche nähen. Die Unterfadenspannung etwas fester stellen, so daß die Verknotung der Stiche nach unten kommt.

23. Naumann 65–2

ist zum Nähen von Lochstickereien mit Lochstickstichplatten ausgerüstet. Sonstige Ausstattung wie NAUMANN 65—1.

Lochstickstichplatte, kleines Loch . . DN 65—U 212
Lochstickstichplatte, mittleres Loch . DN 65—U 213
Lochstickstichplatte, großes Loch . . DN 65—U 214
Lochstickstichplatte, kleines Loch . . DN 65—U 215 } Zierloch-
Lochstickstichplatte, mittleres Loch . DN 65—U 216 } stickerei
Lochstickstichplatte, großes Loch . . DN 65—U 217 }

Stickring, vollständig . . . . . N 65—U 218
Stanzunterlage . . . . . FN 65—281
Locheisen für kleines Loch . . . . . FN 65—283
Locheisen für großes Loch . . . . . FN 65—284

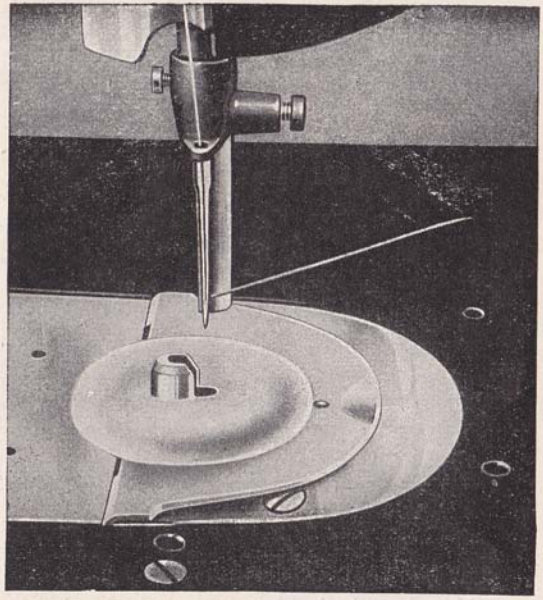

Bild 60

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge	Nadel-ausschlag
Maschinen-stopfgarn 50–80	mittel	stark	1½—4	Trans-porteur versenkt	links

Die Vorbereitung der Maschine für die Lochstickerei ist die gleiche wie beim Sticken und Stopfen (Bilder 42 bis 44).

Für die Lochstickerei mit runden Löchern schiebe man auf die Stichplatte eine der Lochstichplatten DN 65 — U 212, DN 65 — U 213 oder DN 65 — U 214. Der Zapfen auf der Rückseite dieser Platte muß in dem Loch der Stichplatte rechts des Transporteurs sitzen. Je nach der Größe der Löcher

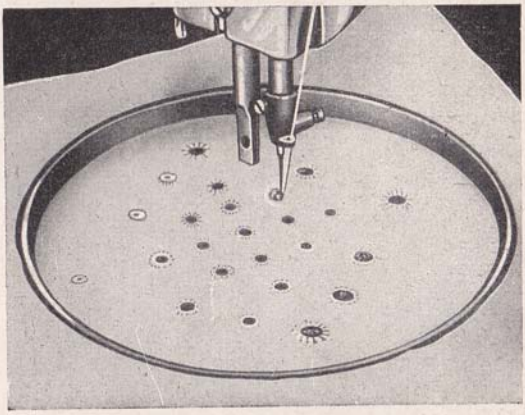

Bild 61

ist die Platte mit dem entsprechenden Dorn zu wählen. Vor Beginn der Arbeit müssen die Löcher mit dem entsprechenden beigegebenen Locheisen eingeschlagen werden. Man spanne das Muster in den Stickrahmen, lege die Stanzunterlage unter, setze das Locheisen auf und stanze durch einen Hammerschlag das Loch ein. Den entstandenen runden Ausschnitt drücke man auf den Dorn der aufgesteckten Platte (Bild 60), stelle den Knopf E der Skala G_1 (Bild 16) auf links, hole den Unterfaden und stelle den Griff F (Bild 16) auf die gewünschte Stichbreite. Dann beginne man bei gleichmäßigem Treten den Rahmen langsam zu drehen. Hat man

zweimal den Lochrand umstickt, wird der Griff F der Skala G (Bild 16) auf 0 und der Knopf E der Skala G_1 auf Mitte

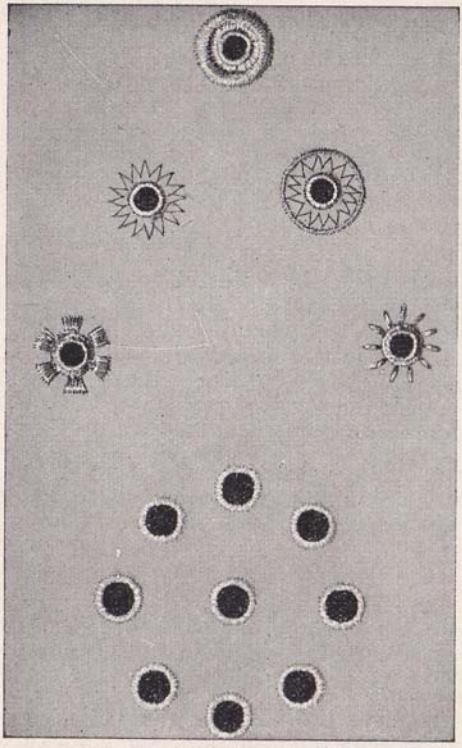

Bild 62

gestellt, und nun näht man einige Stiche zum Verstechen. Will man die oben erhaltenen umstochenen Löcher noch

mit Verzierungen umrändern (Bild 62), so nimmt man die Lochstickereiplatten DN 65 — U 215, DN 65 — U 216 oder DN 65 — U 217, setzt sie, wie oben geschildert, auf und näht nunmehr in einem zweiten Arbeitsgang die Umrandung, indem man den Griff F der Skala G auf 4 und den Knopf E der Skala G_1 auf links stellt. Mit dieser Einstellung umnäht man das Loch mit verschiedenen Zierstichen. Nach Beendigung ist der Griff F wieder auf 0 zum Verstechen zu stellen.

24. Naumann 65–3

Maschine mit Zweinadelhalter und Einrichtung zum Biesennähen. Sonstige Ausstattung wie NAUMANN 65—2.

Zweinadelhalter	EN 65 — U 211
Biesenfinger 1,5 mm	EN 65 — 247
Biesenfinger 2,5 mm	EN 65 — 248
Biesenfinger 3,5 mm	EN 65 — 249
Biesennähfuß 1 mm	EN 65 — 251
Biesennähfuß 1,5 mm	EN 65 — 252
Biesennähfuß 2,5 mm	EN 65 — 253
Biesennähfuß 3,5 mm	EN 65 — 254
Biesennähfuß 3,5 mm	EN 65 — 255
Linsenschraube	M 4×6 DIN 91

Biesen und Ziernähte

Anwendung findet die Maschine mit Zweinadelhalter bei Biesenarbeiten (Bild 63) auf Wäsche, Kleider und Mäntel. Ferner eignet sie sich für Ziernähte in Steppstich sowie kleinem Zickzackstich, auch wattieren läßt sich mit zwei Nadeln (Bild 64).

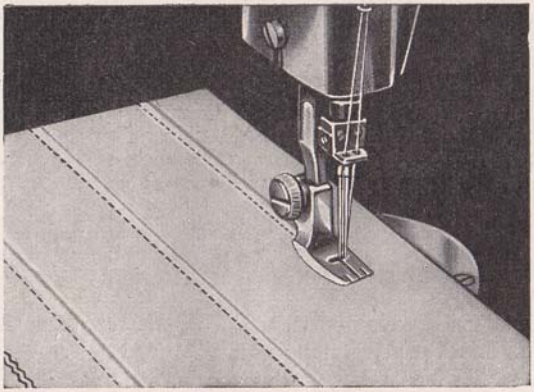

Bild 63

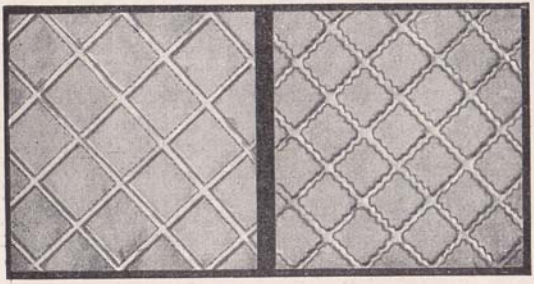

Bild 64

1. Auswechseln des Einnadelhalters gegen den Zweinadelhalter:

Die Schraube p (Bild 65) wird gelockert und der Einnadelhalter nach unten abgezogen (Vorsicht! Nadel nicht aufstoßen lassen!). Nun wird an seine Stelle der Zweinadelhalter aufgesteckt und die Schraube p (Bild 65) mit dem Schraubenzieher angezogen.

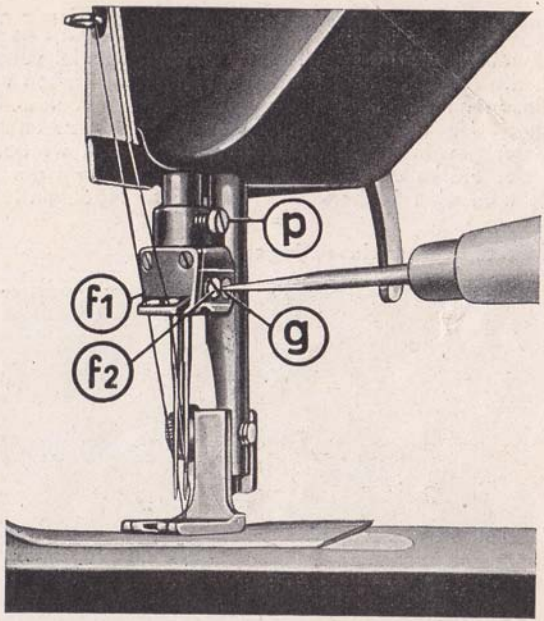

Bild 65

2. Einsetzen der Nadeln:

Der Zweinadelhalter besteht aus einem Halter mit einer Führungsnut, in der die zwei Nadelaufnahme-Backen geführt werden. Die Nadeln werden mit der langen Rille nach vorn in die Backen eingesetzt und so hoch wie möglich in das Loch eingeführt. Durch festes Anziehen der Schraube f_1 wird die linke Nadel, durch die Schraube f_2 die rechte Nadel gehalten (Bild 65).

Beim Biesennähen ist zu beachten, daß der Faden durch das Häkchen I (Bild 7) der Spulenkapsel gezogen wird.

3. Einstellen der Biesenbreite:

Der Zweinadelhalter ist mit einer Gewindespindel versehen, durch die die beiden, die Nadeln haltenden, Backen in den gewünschten Nadelabstand eingestellt werden können. Durch Drehung der Gewindespindel g mittels Schraubenziehers kann der gewünschte Nadelabstand eingestellt werden. Je nach der Stärke des Stoffes und gewollten Form der Biese wähle man eine breitere bzw. schmälere Nadeleinstellung.

4. Aufsetzen des Biesenfingers:

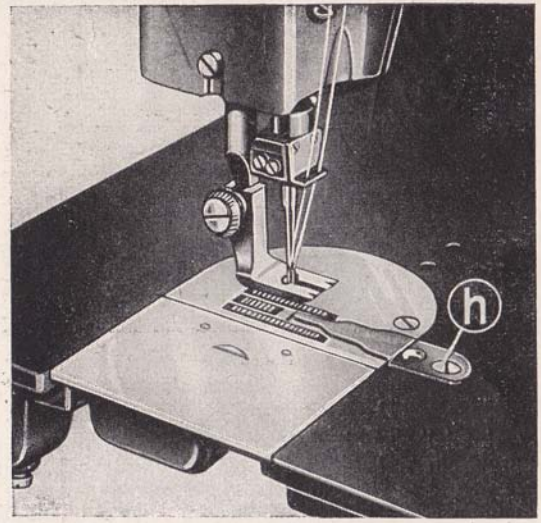

Bild 66

Um eine besonders schöngeformte Biese zu erzielen, wird ein Biesenfinger wie folgt aufgeschraubt: Je nach Art des Stoffes wähle man den Biesenfinger und den dazugehörigen

Biesenfuß aus. Man lege den Biesenfinger auf und befestige ihn mit der Schraube h (Achtung! Das Stoffführungsstück des Biesenfingers muß zwischen den beiden Nadeln liegen, und die Erhöhung auf der Unterseite des Biesenfingers muß in das Loch vor der Stichplatte eingreifen).

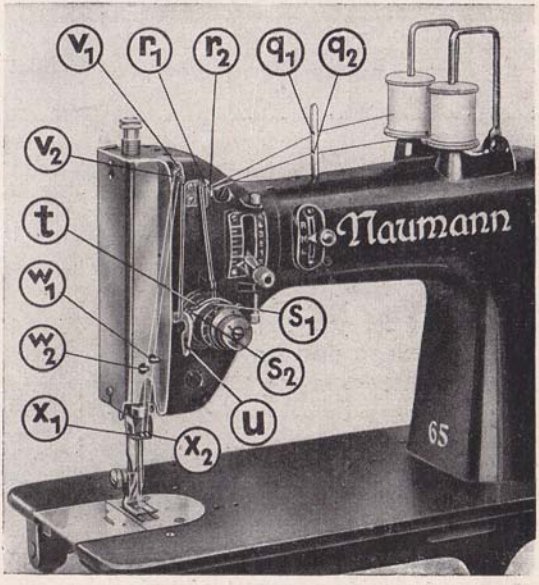

Bild 67

5. Das Einfädeln der Oberfäden beim Biesennähen:

Zum Nähen von Biesen mit dem Zweinadelhalter wird zuerst der Oberfaden von der hinteren Garnrolle (Bild 67) durch q_1 nach r_1, zwischen s_1, über t, unter u, durch v_1, w_1 und x_1 zur linken Nadel geführt.

Der Fadenweg von der vorderen Garnrolle läuft über q_2, r_1, s_2, t, u durch v_2, w_2 und x_2 zur rechten Nadel.

Nähen der Biesen:

6. Biesennähfuß 1 mm EN 65–251 ohne Biesenfinger
Biesen in Seidenstoffen, Voile usw.:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Nähseide	stark	stark	0	mittel

Der Lauf der Biese ist zu markieren. Auf der gekennzeichneten Linie nähe man mit dem Biesennähfuß entlang. Bei dieser Biese in feinem Stoff ist die schmalste Nadeleinstellung zu wählen. Beim Nähen dicht nebeneinander laufender Biesen lasse man die vorhergehende Biese in der Führungsrille des Biesennähfußes laufen.

7. Biesennähfuß 1,5 mm EN 65–252
Biesenfinger EN 65–147/1
Biesen in Wäschestoffen usw.:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Nähseide Obergarn	stark	stark	0	mittel

Mit diesem Fuß nähe man wie unter A beschrieben. Nadelstellung etwas breiter.

8. Biesennähfuß 2,5 mm EN 65–253 und
Biesenfinger EN 65–248/2 (Bild 68)
Biesen in Baumwollstoffen, leichten Tuchen usw.:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Nähseide	stark	stark	0	mittel

Der Arbeitsvorgang gleicht dem von A und B.

9. Biesennähfuß 3,5 mm EN 65–254 und Biesenfinger EN 65–249/3

Biesen in starken Stoffen, Mantelstoffen usw.:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Nähseide Obergarn	stark	stark	0	mittel

Der Arbeitsvorgang gleicht dem von A und B.

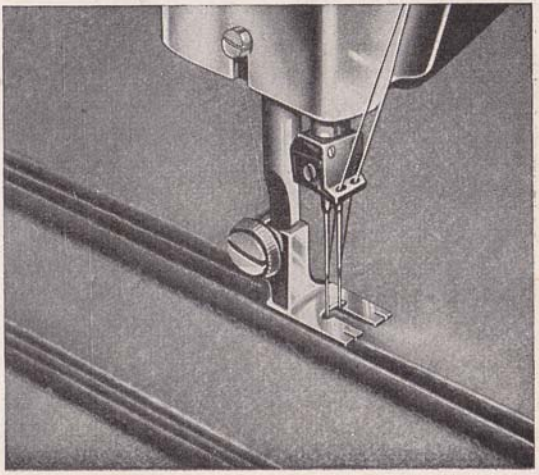

Bild 68

10. Biesennähfuß 3,5 mm EN 65–255 und Biesenfinger EN 65–249/3

Verwendung und Arbeitsvorgang wie unter g (Bild 68).

11. Biesen mit Schnureinlage

(Stichplatte EN 65—238 auf besondere Bestellung).

Will man Biesen mit Einlagefaden (Baumwollgarn) arbeiten, verwendet man die Stichplatte EN 65—238 mit Schnurführungsloch. Der Einlagefaden wird von unten durch das

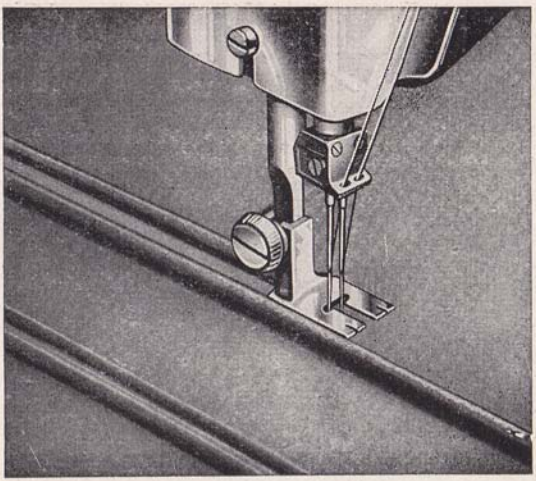

Bild 69

dafür vorgesehene Loch geführt. Dann wird der Biesenfinger 3 aufgeschraubt. Dabei ist zu beachten, daß der Einlagefaden in der Wölbung des Biesenfingers der Nadel zugeführt wird.

25. Naumann 65–4

ist zur Herstellung von Augenknopflöchern mit der dazu notwendigen Einrichtung ausgestattet. Sonstige Ausstattung wie NAUMANN 65—3.

Augenknopflochapparat	FN 65 — U 241
Augenknopflochzange	N 65 — U 242
Augenknopflochfuß	EN 65 — 263

Augenknopflöcher werden in starke Stoffe, wie Tuche, Mantelstoffe usw., gearbeitet.

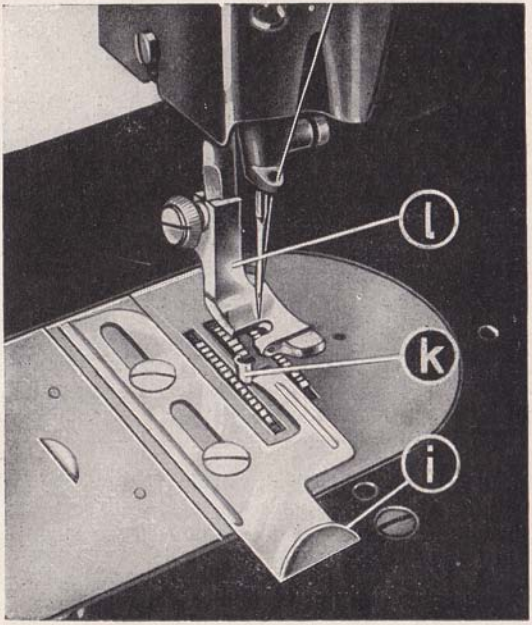

Bild 70

Man verwendet hierzu den Augenknopflochfuß EN 65 — 263 (Bild 70). Zunächst sind folgende Vorarbeiten auszuführen:

a) Umnähen des angezeichneten Knopfloches mit linkem Steppstich bei Normalspannung (Bild 72 a).

b) Einschneiden des Augenknopfloches (Bild 72 b) mit der Knopflochzange.

c) Befestigung des Apparates:

Zur Herstellung von Augenknopflöchern verwendet man den Augenknopflochapparat EN 65 — U 241 (Bild 70).

Der Führungsapparat wird so eingesetzt, daß die unter dem Apparat befindliche Feder zunächst mit der linken Seite unter den geöffneten Schieber des Oberteiles geschoben wird. Darauf schließt man den Schieber und führt dabei die rechtsliegenden Federenden des Apparates so ein, daß sie unter die Stichplatte greifen. Am Hebel i schiebe man den Schieber des Apparates mit der Nase k so weit, daß diese sich mit der Stichlochöffnung deckt.

Arbeitsgang:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge	Nadel-ausschlag
Obergarn Nr. 40 Schappseide Nr. 40	fest	locker	2–3 (beim Riegel doppelt so breit)	klein (Faden an Faden)	links

Der Knopf E (siehe Bild 16) der Skala G_1 wird auf links gestellt und der Griff F der Skala G auf 2 bis 3 mm. Nun wird die Anschlagschraube H entsprechend eingestellt, danach der Griff F auf die Breite des Riegels, auf 4 mm, gestellt und die Anschlagschraube J eingeschraubt. Man fädle die Gimpe in die Gimpenführung des Nähfußes ein (Bild 71) und nähe am Rande des eingeschnittenen Knopfloches mit linkem Anschlag und 1½ mm Zickzackstich entlang (Bild 72 c).

Nun hebe man den Nähfuß an, ziehe den Hebel i (Bild 70) nach vorn heraus, dabei wird der Stoff leicht hochgezogen, so daß die Führungsnase k aus dem Knopfloch entfernt wird und unter den Stoff zu liegen kommt. Hierauf ziehe man den Stoff heraus, schneide die Fäden und Gimpe nicht

zu kurz ab und ziehe sämtliche Enden nach innen auf die linke Stoffseite durch und fest an, wobei sie zweckmäßigerweise etwas gedreht werden. Nachdem man eine Zickzackbreite von 4 mm eingestellt hat, nähe man mit 4 bis 6 Stichen

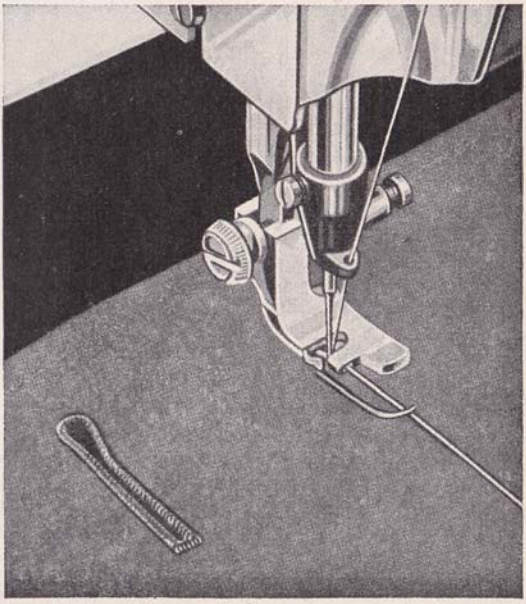

Bild 71

den Riegel (Bild 72 d). Danach führt man eine Vierteldrehung nach links aus und stellt den Griff F der Skala G (Bild 16) auf 1½ und überzieht mit feinem Zickzackstich den Riegel nochmals. Zum Schluß dreht man den Griff F so, daß die Bohrung L senkrecht steht (Bild 16), stellt den Griff F auf 0 und vernäht mit 3 bis 4 Steppstichen.

Beim Knopfloch mit gedrehter Gimpe läßt man zwei Gimpenfäden laufen, die umeinander gedreht werden. Nimmt man die Oberfadenspannung ganz straff, die Unterfadenspannung dagegen locker, erhält man die Knopflochraupe mit hochgezogenem Unterfaden.

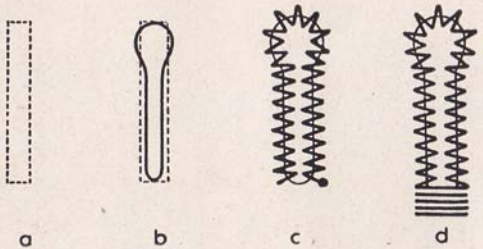

Bild 72

26. Sonderzubehör

Außerdem sind auf besondere Bestellung folgende Spezialfüße und -apparate gegen Berechnung lieferbar:

Nähfuß für Rundarbeiten	FN 65 — U 223
Gardinennähfuß mit beweglicher Sohle	FN 65 — U 224
Taschentuchsäumer 1,5 mm	EN 65 — U 226
Säumer 1,5 mm	EN 65 — U 227
Säumer 2,5 mm	EN 65 — U 228
Säumer 4 mm	DN 24 — U 32
Muschelsäumer	EN 65 — U 230
Rollsäumer	EN 65 — U 231
Schrägstreifeneinfasser	EN 65 — U 232
Nähfuß für Gummilitze	EN 65 — U 233
1 Heft und 4 Knopflochmesser	N 65 — U 243
Schnuraufnäher, verstellbar	EN 24 — U 73
Wattierer	EN 24 — U 251
Knopfannäher	EN 65 — 264
Ziernahtfuß	EN 65 — 265

Stickerei- und Ziernahtfuß	EN 65 — 266
Gardinennähfuß	EN 65 — 267
Schnureinnähfuß	EN 65 — 268
Knopflochfuß	EN 65 — 269
Stanzunterlage	FN 65 — 281
Locheisen für besonders kleines Loch	FN 65 — 282
Kräuselfuß	EN 24 — 187
Stichplatte, dreireihig, rundes Loch	EN 65 — 231
Stichplatte, dreireihig, breites Loch	EN 65 — 232
Stichplatte, doppeldreireihig	EN 65 — 234
Stichplatte, doppeldreireihig	EN 65 — 235
Stichplatte, zweireihig	EN 65 — 236
Stichplatte, zweireihig	EN 65 — 237
Stichplatte, dreireihig mit Schnurführungsloch	EN 65 — 238
Transporteur, dreireihig, grobe Zahnung	EN 65 — 242
Transporteur, doppelreihig	EN 65 — 243
Transporteur, zweireihig	EN 65 — 244

A. Nähfuß für Rundarbeiten FN 65–U 223

1. Bogenspitze anrollen, Motive einsetzen:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	1—2	klein

Die Bogenspitze sowie Motive werden zunächst mit der Hand aufgeheftet und dann mit Zickzackstich festgenäht. Der unter den Bogen und den Motiven überflüssige Stoff wird ausgeschnitten.

2. Applikation ohne Kordel, mit Tuch und Leder:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	etwa 2	nach Bedarf

Bei Applikationen wird das Muster in andersfarbigem Material aufgenäht. Man schneide die Formen aus, hefte sie auf die Arbeit und benähe die Ränder mit Zickzackstich.

3. Applikation ohne Kordel, mit Wäschestoff und Tüll:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas fest	etwa 2	klein (Faden an Faden)

Das Muster wird auf den Applikationsstoff aufgezeichnet, der andere Stoff kommt darunter; indem man das Muster mit Steppstich nachsteppt, werden beide Teile zusammengenäht. Den überflüssigen Stoff schneide man um das Muster herum knapp ab und überarbeite die Ränder mit dichtem Zickzackstich.

Bei Tüll-Applikation wird der Tüll unter den Stoff gelegt und das Muster nach dem Zusammensteppen aus dem Stoff ausgeschnitten. Die Ränder werden wieder mit Zickzackstich befestigt.

B. Gardinennähfuß mit beweglicher Sohle FN 65-U 224

Zusammensetzen von 2 Gardinenstoffteilen:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	2½—4	mittel

Die beiden Stoffteile werden dicht aneinandergelegt und der Zickzackstich muß gleichmäßig beide Stoffkanten umfassen.

C. Taschentuchsäumer 1,5 mm EN 65-U 226

1. Besonders schmaler Saum mit Steppstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes	mittel	mittel	0	mittel
	(siehe Absatz 8)			

Die Handhabung ist genau wie beim Säumer 2,5 mm (Abschnitt 21, C/1). Man verwendet ihn zur Herstellung besonders schmaler Säume. Der Säumer eignet sich für feine Stoffe wie Hemden- und Blusenstoffe, insbesondere für seidene Taschentücher.

2. Besonders schmaler Saum mit Spitze:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes	mittel	mittel	0	mittel
	(siehe Absatz 8)			

Für diese Saumart gilt das gleiche wie beim Säumer 2,5 mm (Abschnitt 21, C/2).

D. Säumer 1,5 mm EN 65-U 227

Besonders schmaler Saum mit Zickzackstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	1	mittel

Dieser Säumer ist wie der Taschentuchsäumer für feine Stoffe geeignet, die eine dehnbare Naht verlangen. Die sonstige Arbeitsweise ist wie beim Säumer 2,5 mm (Abschnitt 21, C/1).

E. Säumer 2,5 mm EN 65-U 228

Schmaler Saum mit Zickzackstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	2	mittellang oder klein

Dieser Säumer ist wie der Säumer 2,5 mm (Abschnitt 21 C/1) für dehnbare Nähte zu verwenden.

F. Säumer 4 mm DN 24-U 32

1. Breiter Saum mit Steppstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes	mittel	mittel	0	mittel
	(siehe Absatz 8)			

Für diesen Saum gilt das gleiche wie beim Säumer 4 mm (Abschnitt 21, C/2).

2. Breiter Saum mit Spitze:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes	mittel	mittel	0	mittel
	(siehe Absatz 8)			

Für diesen Saum gilt das gleiche wie beim Saum 2,5 mm (Abschnitt 21, C/2).

G. Muschelsäumer EN 65–U 230

Muschelsaum:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel bis fest	mittel bis fest	4	mittel bis groß

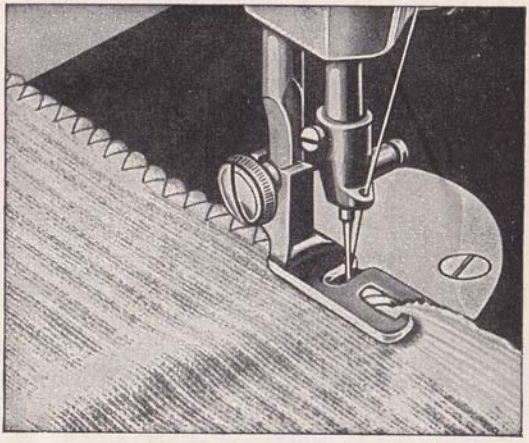

Bild 73

Auch bei diesem Säumer wird der Stoff in die Schnecke eingelegt, wie bei den vorhergehenden Apparaten. Diesmal überspannt der Zickzackstich den ganzen Saum, daher die Muschelkante (Bild 73). Bei straffer Fadenspannung wird deren Wirkung noch erhöht.

In Anwendung kommt der Muschelsaum hauptsächlich bei Trikotwäsche, Trägern usw.

H. Rollsäumer EN 65–231

1. Rollsaum:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	3½	mittel

Ist der Fuß angeschraubt, lege man den Stoff wie beim normalen Säumer ein, auch die Arbeitsweise ist die gleiche. Verwendung findet der Rollsaum bei feinen Stoffen, z. B. beim Gardinensäumen (Bild 74).

2. Rollsaum mit Spitze:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	3½	mittel

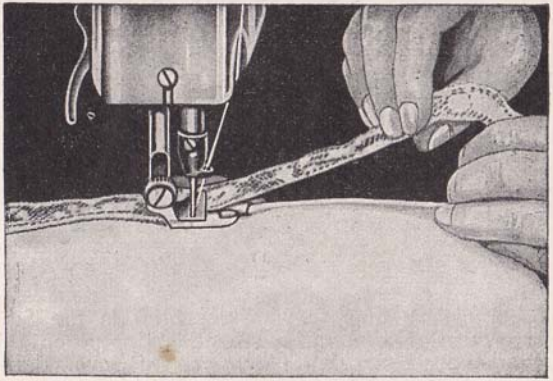

Bild 74

Das Einlegen von Saum und Spitze erfolgt wie beim Schmalsäumer mit Spitze. Die Spitze liegt in dem Schlitz des Säumers.

I. Schrägstreifeneinfassung EN 65–U 232

1. Bandeinfassen mit Steppstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn nach Art des Stoffes	mittel	mittel	0	mittel
	(siehe Absatz 8)			

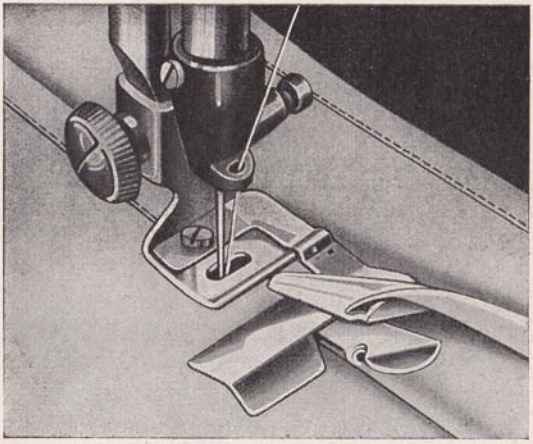

Bild 75

An den Schrägstreifen von 2,3 cm Breite wird eine Spitze angeschnitten, diese ziehe man durch die Schlitzführung des Fußes unter die Nadel. Den zu versäubernden Stoff lege man zwischen den Schrägstreifen und nähe beide Teile zusammen.

Wenn die Naht nicht genau an der Kante des Schrägstreifens verläuft, läßt sich das Vorderteil des Einfassers durch Lösen der Schraube rechts vom Stichloch entsprechend einstellen. Nach der Einstellung ist die Schraube wieder anzuziehen (Bild 75).

2. Bandeinfassen mit Zickzackstich:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	etwa 3	mittel

Um Trikotstoffe und lockere Gewebe einzufassen, muß Zickzackstich verwendet werden, damit die Naht dehnbar wird. Die Arbeitsweise ist unter I/1 beschrieben.

K. Nähfuß für Gummilitze EN 65–U 233

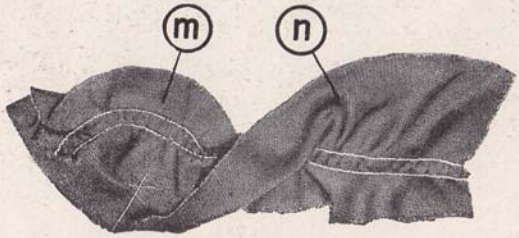

Bild 76

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
je nach Stoff (s. Absatz 8)	mittel	etwas locker	entsprechend der Schnur	mittel

Dehnbare Kräuselnähte können erzielt werden durch Einarbeiten einer dünnen runden Gummischnur. Die Schnur wird auf die linke Seite m des Stoffes aufgenäht. Die linke Stoffseite liegt beim Arbeiten nach oben. Der Unterfaden erscheint demnach auf der rechten Seite n bei der fertigen Arbeit (siehe Bild 76).

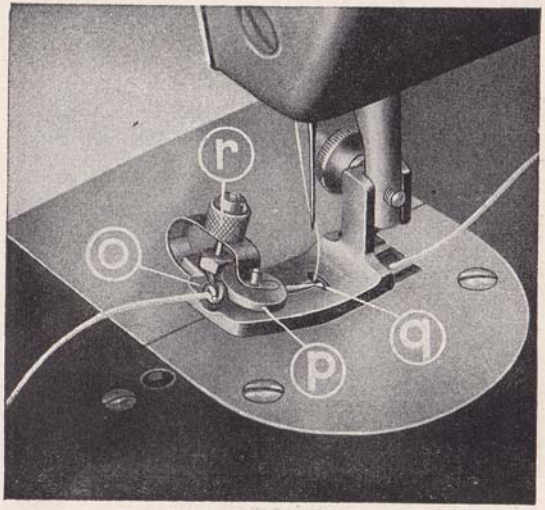

Bild 77

Zuerst führt man die Gummischnur durch die Öse o unter die Scheibe p, die leicht anzuheben ist und durch das Stichloch q. Die Spannung, beziehungsweise die Dichtigkeit des Reihens, stellt man mit der Mutter r ein (Bild 77).

Wird eine besonders dichte Kräuselnaht gewünscht, so wird der Stichsteller auf großen Stich gestellt.

L. Schnuraufnäher, verstellbar, E 24–U 273

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn od. Nähseide	mittel	mittel	0	klein

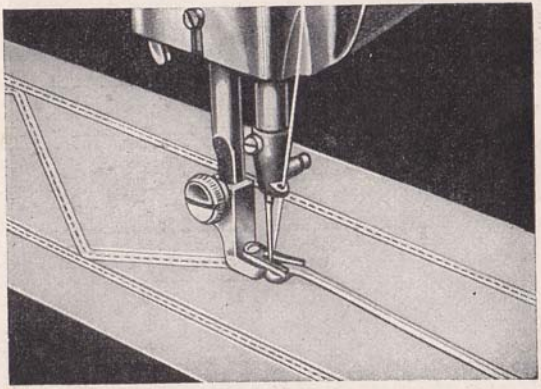

Bild 78

Die Litze wird von oben zwischen die Schenkel des Apparates geführt, so daß sie während des Nähens gerade unter die Nadel zu liegen kommt.

Die Schenkelweite läßt sich nach Lösen der Schraube je nach der Breite der Litze einstellen. Einige Übung wird, wie auch bei den anderen Füßen, bald mit dem Gebrauch vertraut machen.

M. Wattierer EN 24–U 251

1. Einfaches Wattieren:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn od. Nähseide	mittel	mittel	0	mittel

Er ist von Wert beim Absteppen zu wattierender Stücke. Man kann mit seiner Hilfe gleichbreite Reihen und Vierecke nähen, ohne sie erst vorzeichnen zu müssen. Der Wattierer, ein gebogener Metallstab, wird durch die seitlichen Löcher

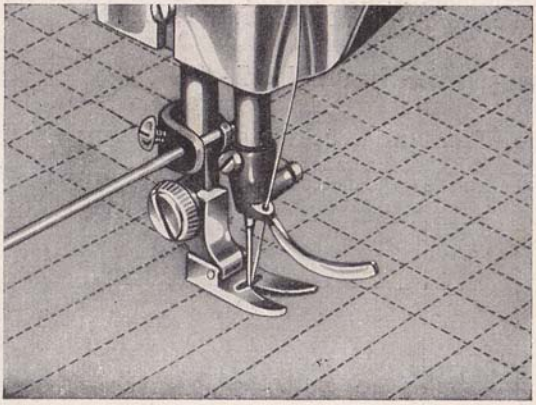

Bild 79

im Wattiererkloben geführt, und alsdann mit der Schraube hinten im Bügel an der Druckstange befestigt (Bild 79). Man kann auf breit oder schmal einstellen. Man führe zunächst eine gerade Steppnaht nach Vorzeichnung aus, schiebe dann den Stoff so weit rechts von der Naht ab, wie die einzelnen

Reihen voneinander entfernt sein sollen, und befestige hierauf den Wattierer so, daß sein unterer Teil genau auf die erste Naht trifft. Beim Weiternähen hat man darauf zu achten, daß die betreffende Naht genau nach dem Wattierer geführt wird. Ebenso ist bei den ferneren Nähten und den Vierecken zu verfahren.

2. Zickzack-Wattieren mit einer Nadel:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Nähseide	mittel	etwas locker	nach Wunsch	mittel

Der Arbeitsgang ist der gleiche wie beim Wattieren, nur wird bei dieser Art der Zickzackstich verwendet.

N. Knopfannäher EN 65—264

Knöpfe, Ösen und Druckknöpfe annähen:

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge	Nadel-ausschlag
Obergarn oder Nähseide	mittel	mittel	nach Bedarf	Trans-porteur versenkt	links

Mit diesem Fuß lassen sich alle Knopfarten, auch Druckknöpfe und Ösen, annähen. Der Knopf wird auf den Stoff so unter den Fuß gelegt, daß die zu benähenden Löcher in gleichem Abstand von den Schenkeln der Fußöffnung liegen. Der Zickzackstich muß so breit sein, daß die Nadel von der Mitte des ersten Befestigungsloches bis zur Mitte des zweiten sticht. Mit etwa 6 bis 10 Stichen wird der Knopf festgenäht. Sind vier oder mehr Löcher vorhanden, hebe man den Fuß hoch und rücke die nächsten beiden in die Stichlochöffnung (Bild 80). Zum Vernähen bleibt die Nadel im Stoff stehen. Dann stelle man den Zickzackbreitensteller auf 0 und nähe einige Steppstiche zum Verstechen.

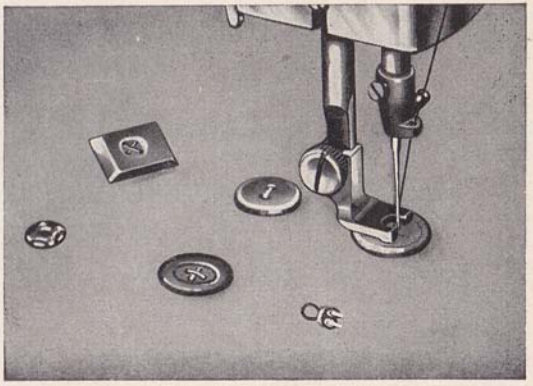

Bild 80

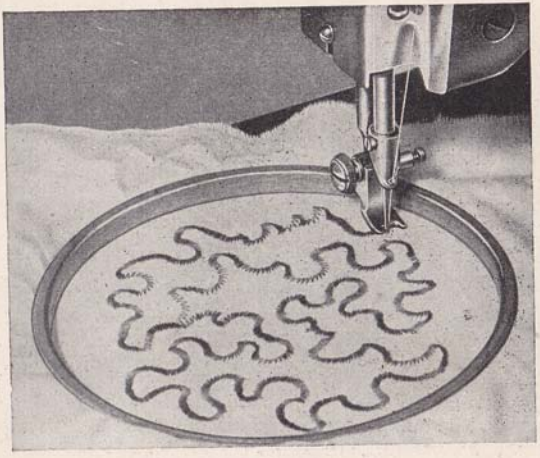

Bild 81

O. Stickerei- und Ziernahtfuß EN 65–266

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	nach Wunsch etwa 2—4	dicht

Der Fuß wird an der Nähfußstange befestigt. Das Arbeitsstück spannt man fest in den Rahmen ein und legt diesen unter den Fuß. Durch rasches Drehen des Rahmens erhält man eine schöne Stickerei nach Bild 81, die sich gut für Kragen, Manschetten, Blusen und Kleider verwenden läßt.

P. Gardinennähfuß EN 65–267

Zusammensetzen von 2 Gardinenstoffteilen.

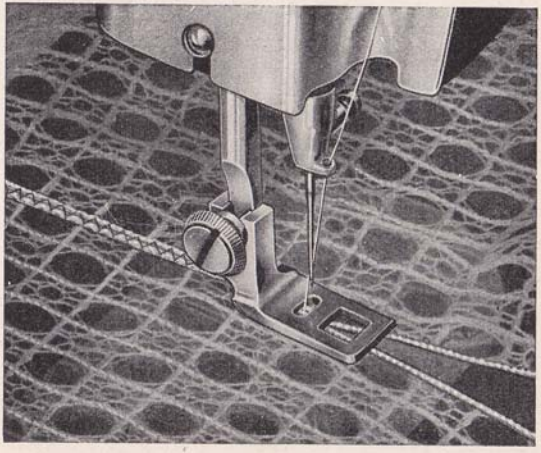

Bild 82

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Maschinen-stopfgarn	mittel	etwas locker	$2^1/_2 - 4$	mittel

Die Handhabung ist wie beim Gardinennähfuß mit beweglicher Sohle FN 65–U 224 (Abschnitt 26 B). Zur besseren Beobachtung, daß die Kanten richtig gefaßt werden, hat dieser Nähfuß ein Sichtfenster (Bild 82).

Q. Knopflochfuß EN 65–269

Stanzunterlage FN 65–281
1 Heft und 4 Knopflochmesser N 65–U 243

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge	Nadel-ausschlag
Maschinen-stopfgarn	mittel	mittel	$1^1/_2 - 2$ beim Riegel doppelt so breit	klein (Faden an Faden)	links

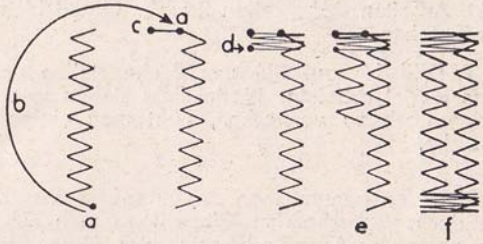

Bild 83

Das Nähen von Knopflöchern geht leicht und mühelos von der Hand. Der Knopf E (siehe Bild 16) der Skala G_1 wird auf links gestellt und der Griff F Skala G auf 1½ bis 2 mm. Nun wird die Anschlagschraube H (Bild 16) festgeschraubt,

danach der Griff F auf die Breite des Riegels 3 bis 4 mm gestellt und die Anschlagschraube J eingeschraubt. Nun gebe man sich die Länge des Knopfloches auf dem Stoff an und lege ihn unter den Knopflochfuß.

Man präge sich folgende Punkte ein:

Bild 83

a) Nähen der ersten Raupe mit Zickzackstich von 1½ mm und linkem Ausschlag. Die Nadel bleibt am Ende rechts im Stoff stehen. Nähfuß anheben.

b) Eine halbe Drehung des Stoffes in Uhrzeigerrichtung. Nähfuß senken.

c) Einen Stich nach links. Nadel im Stoff lassen.

d) Griff F (Bild 16) bis zum Anschlag auf 3¼ mm stellen, 4 bis 6 Stiche nähen, dabei den Stoff etwas anhalten, um den Transport auszuschalten. Nadel bleibt links im Stoff stehen.

e) Der Griff F (Bild 16) wird bis zum Anschlag auf 1½ mm gerückt, Arbeiten der zweiten Raupe. Nadel bleibt links im Stoff stehen.

f) Griff F (Bild 16) auf 3¼ mm Breite stellen und den zweiten Riegel arbeiten. Nadel links stehen lassen. Um das Knopfloch zu verstechen, näht man einige kleine Steppstiche.

Zum Aufschneiden benutzt man das Knopflochmesser. Nach Einsetzen der entsprechenden Klinge lege man die Stanzunterlage unter das Knopfloch, setze das Messer ein und stanze es durch einen leichten Schlag auf den Schaft des Messers auf.

Um die Knopflöcher besonders haltbar zu nähen, lasse man Kordel mit einlaufen, die durch die Kordelführung des Fußes (Bild 84) nach hinten gezogen wird.

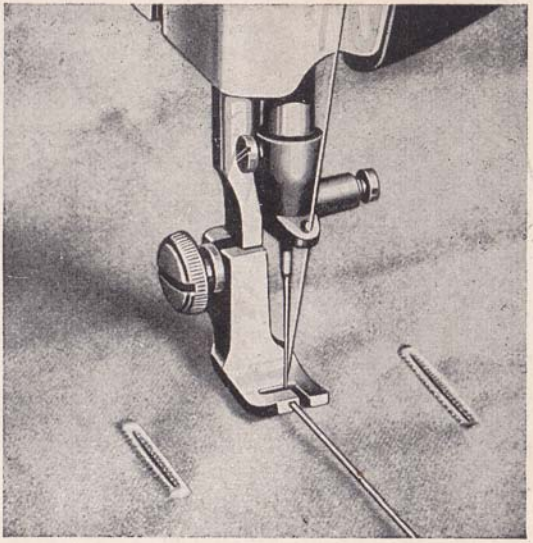

Bild 84

R. Kräuselfuß EN 24-187

Ober- und Unterfaden	Oberfaden-spannung	Unterfaden-spannung	Zickzack-stichbreite	Stichlänge
Obergarn	mittel	mittel	0	mittel-groß

Will man kräuseln, ohne die Fadenspannung verändern zu müssen (wie beim Kräuseln mit dem gewöhnlichen Nähfuß), setze man den Kräusler an, lege den Stoff darunter und beginne mit dem Nähen. Je größer der Stich eingestellt ist, um so mehr wird der Stoff eingezogen. Auch läßt sich gleichzeitig ein Band glatt mit aufnähen, wenn man es in den Schlitz des Kräuselfußes einlaufen läßt.

Jede NAUMANN-Nähmaschine
muß am Arm den Namen

Naumann

tragen.

VEB Schreibmaschinen-Werke Dresden

DRESDEN N 6
Großenhainer Straße 1–5

23-20-10662 III/9/17 5.0 8042 Jt 8153/54

Genehmigt durch das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik unter TRPT.-Nr 5739/52